

Der Kinderschutzbund Darmstadt: Die Lobby für Kinder

Du und alle Kinder
dieser Welt müssen
gleichbehandelt werden!



Jahresbericht 2023



Der Kinderschutzbund
Bezirksverband
Darmstadt

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit häufig im Kosovo unterwegs. In der Hauptstadt Pristina gibt es seit einigen Jahren eine Ausstellung „Once upon a Time and Never Again“, die an die 1.133 getöteten oder bis heute vermissten Kinder im Krieg 1998 bis 2000 erinnert. Dies erfolgt in Form von Erinnerungsgegenständen, wie gemalten Bildern, Kleidung oder Spielzeug, welche die Angehörigen in den grausamen Wirren dieser Tage aufbewahren konnten. Dieser Krieg ist glücklicherweise zu Ende und bis heute können die dortigen Kinder weitestgehend friedlich aufwachsen. Dennoch ist auch das vergangene Jahr eines, in dem die bewaffneten Konflikte in der Welt deutlich zugenommen haben – darunter leiden in erster Linie die Schwächsten unserer Gesellschaft, die Kinder und Jugendlichen.



Die Krisen unserer Zeit haben aber natürlich auch Auswirkungen auf unsere Gesellschaft. Wirtschaftliche Belastungen, Existenzängste, die Nachwirkungen von Corona setzen auch hier zu Lande unsere Familien stärker unter Druck. Umso wichtiger ist es, dass Eltern und Kinder eine Anlaufstelle für Hilfe und Unterstützung zu haben, an die sie sich bei Bedarf vertrauensvoll wenden können. Ich freue mich, dass wir diese Aufgabe als Kinderschutzbund in Darmstadt und der Region mittlerweile seit 70 Jahren übernehmen und unseren Beitrag für eine solidarische und mitfühlende Gesellschaft leisten können.

Der Vorsitzende ist dabei aber nur ein kleines Rädchen, das ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Ehrenamtlichen in den Familien und dem Vorstand sowie der Geschäftsführung kaum etwas ausrichten könnte. Daher möchte ich mich an der Stelle bei allen bedanken, die ihren Teil für die Arbeit des Kinderschutzbundes beitragen. Die Verrichtung der sozialen Arbeit ist dabei nicht immer ganz einfach, auch wenn das Lächeln eines Kindes wohl unser aller Antrieb ist. Dennoch sind viele Begegnungen belastend und auch eine Ausweitung der gesellschaftlichen Anerkennung könnte noch gesteigert werden.

Abschließend kann ich Sie nur ermutigen, sich gesellschaftlich zu engagieren. Am liebsten natürlich beim Kinderschutzbund Darmstadt, als Mitglied oder ehrenamtlich. Allerdings macht gerade in den Zeiten der zugespitzten Spaltung jedes Engagement für mehr Menschlichkeit einen Unterschied. Und daran können auch Sie einen Anteil haben.

Herzlichst

Ihr

Philip Krämer

Inhaltsverzeichnis

1. ORGANISATION DES VEREINS	4
1.1 ZIELE DES VEREINS	4
1.1 DIE VEREINSMITGLIEDER	4
1.2 DER VORSTAND	5
1.3 DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	5
2. BERICHT DES VORSTANDS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	6
3. ANGEBOTE IM ÜBERBLICK	8
4. BERATUNGSSTELLE	10
4.1 BERATUNG IM KINDERSCHUTZBUND	10
4.2 ELTERN-STRESS-TELEFON / INTERNETBERATUNG.....	11
4.3 NOTRUF-TELEFON.....	12
4.4 THERAPEUTISCHE BERATUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	12
4.5 PRÄVENTION UND SCHUTZ VOR GEWALT AN KINDERN UND JUGENDLICHEN	15
4.6 AUSWERTUNG STATISTIKEN BERATUNGSSTELLE.....	15
4.7 KINDERSCHUTZFACHKRAFT NACH §§ 8A UND 8B SGB VIII (LANDKREIS DARMSTADT- DIEBURG)	15
4.8 BETREUER UMGANG	18
5. AMBULANTE HILFEN	19
5.1 FAMILIEN-, GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER*INNEN (FGKIKP)	19
5.2 SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE (SPFH)	22
5.3 FAMILIENLOTSINNEN (FAMLO).....	25
5.4 FAMILIENENTLASTENDE KINDERBETREUUNG (FAMKIB).....	27
6. EHRENAMTLICHE ANGEBOTE	29
6.1 KOORDINATIONSSTELLE EHRENAMT	29
6.2 FAMILIENPATINNEN UND PATEN	29
6.3 SPIELE-WAGEN	31
6.4 BABYSITTER*INNEN -VERMITTLUNGSDIENST.....	32
6.5 KINDER HABEN RECHT(E)! - EINE KINDERRECHTE-TOUR DURCH DARMSTADT	32
7. AKTIVITÄTEN	33
7.1 WELTKINDERTAG AM 23. SEPTEMBER.....	33
7.2 WELCOMEBAZAR 2023.....	34
7.3 INTERNATIONALES KINDERFEST AM 18.06.2023	34
8. FINANZEN	35
8.1 BERICHT DER SCHATZMEISTERIN.....	35
8.2 STIFTUNG KINDERSCHUTZ DARMSTADT	35
8.3 SPENDER UND SPONSOREN	36
9. AUSGEWÄHLTE TERMINE, VERANSTALTUNGEN, QUALITÄTSENTWICKLUNG	37
9.1 BERATUNGSSTELLE, AMBULANTE HILFEN, EHRENAMT	37
9.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	38
9.3 SONSTIGE MITARBEIT IN ARBEITSGRUPPEN UND TEILNAHME AN KONFERENZEN	38
10. PRESSESPIEGEL	39

1. Organisation des Vereins

1.1 Ziele des Vereins

Der Deutsche Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V.,

„die Lobby für Kinder“,

setzt sich ein für

- die Verwirklichung der im Grundgesetz verankerten Rechte für Kinder und Jugendliche,
- die Verwirklichung einer kinderfreundlichen Gesellschaft,
- die Förderung und Erhaltung einer kindgerechten Umwelt,
- die Förderung der geistigen, psychischen, sozialen und körperlichen Entwicklung der Kinder,
- den Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art,
- soziale Gerechtigkeit für alle Kinder,
- die Beteiligung von Kindern bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, gemäß ihrem Entwicklungsstand,
- die Umsetzung des UN-Übereinkommens über die Rechte des Kindes,
- ein kinderfreundliches Handeln der einzelnen Menschen und aller gesellschaftlichen Gruppen.

Der Verein will diese Ziele erreichen, indem er insbesondere

- die öffentliche Meinung und das soziale Klima durch seine Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst,
- Politik und Verwaltung zu kinderfreundlichen Entscheidungen anregt und bei der Planung und Durchsetzung solcher Entscheidungen berät,
- verantwortliches Handeln der Wirtschaft und der Medien gegenüber Kindern einfordert,
- vorbeugend aufklärt und berät,
- Einrichtungen und Projekte der Kinder- und Jugendhilfe errichtet und betreibt,
- Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Kinder ergreift oder veranlasst,
- die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sucht, die vergleichbare Ziele verfolgen, anstreben und kinderfreundliche Initiativen fördern,
- Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen durchführt,
- Mittel für die Verwirklichung der Vereinszwecke und die Förderung besonderer Aktivitäten einwirbt.

Dabei kooperiert er mit örtlichen Organisationen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.

Der Verein ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden.

1.1 Die Vereinsmitglieder

Die Mitgliedschaft ist ein wichtiges Zeichen für die Arbeit unseres Verbandes. Jedes Mitglied gibt uns mit seinem Beitrag eine ideelle und finanzielle Unterstützung für alle Aufgaben, die wir erfüllen. Durch sie wird auch der Vorstand unterstützt, der die Arbeit des Kinderschutzbundes nach außen vertritt.

Die Anzahl unserer Mitglieder betrug zum Jahresende	170
Unsere Mitglieder wohnen:	
In Darmstadt	85
Im Landkreis Darmstadt-Dieburg	59
Im überregionalen Gebiet	28

Zusätzlich haben wir **12 Mitglieder im „Freundeskreis des Kinderschutzbundes“**, welche uns jährlich regelmäßig Spenden zukommen lassen.

1.2 Der Vorstand

Der Vorstand leitet den Verein und legt die Ziele der Vereinsarbeit fest. Hierfür wird regelmäßig monatlich eine Vorstandssitzung abgehalten, in die auch immer wieder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einbezogen werden.

Vorsitzender	Philip Krämer
Stellv. Vorsitzende	Anne Jähn
Stellv. Vorsitzender	Daniel Urbanczyk
Schatzmeisterin	Gisela Gütschow
Schriftführerin	Cornelia von Kietzell
Beisitzerin	Malena Todt
Beisitzerin	Karin Bludau-Hambrecht
Beisitzer	Dr. Jan-Moritz Schilling
Beisitzer	Arno König

Der Vorstand wird satzungsgemäß für zwei Jahre gewählt und arbeitet ehrenamtlich.

1.3 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsstelle

Astrid Zilch	Geschäftsführerin, Teilzeit (20 Std./W.)
Marlene Schmidt	Geschäftsführerin, Teilzeit (30 Std./W.) ab 01.09.2023
Kathrin Uschtrin	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (22 Std./W.) bis 31.10.2023
Karine Sarkisjan	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (20 Std./W.)
Angela Buchner	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (10 Std./W.) bis 30.06.2023
Jacqueline Lange-Herlo	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (20 Std./W.) ab 01.11.2023
Birgit Quiel	Fundraising, Teilzeit (10 Std./W.)
Christiane Treue	Koordinatorin Ehrenamt Teilzeit (25 Std./W.)

Beratungsstelle

Angela Bucher	Leitung Beratungsstelle, Teilzeit (35 Std./W.)
Udo Bender	Fachberater, Teilzeit (32 Std./W.)
Gudrun Kreutz	Fachberaterin, Teilzeit (32 Std./W.) bis 31.08.2023
Damaris Reichenbach-Figge	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.)
Marlit Lorenz	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.)
Tabea Knödler	Praktikantin ab 01.02.2022 bis 01.03.2023
Jennifer Liske	Praktikantin ab 01.02.2023

Sara Aabbar	Studentische Aushilfskraft
Rebecca Bungert	Studentische Aushilfskraft

Ambulante Hilfen

Ulrike Anders	Leitung Ambulante Hilfen, Teilzeit (25 Std./W.)
Birgit Scheller	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (38,5 Std./W.)
Grit Piesker	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Claudia Lenz	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Anne Burkhardt-Reiher	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (25 Std./W.)
Anette Zimmermann	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.) ab 01.01.2023
Sylvana Becker	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Sonja Döme	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (31 Std./W.)

Martina Liedtke	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (39 Std./W.) ab 01.04.2023
Jeanette Linke	FamilienLotsin (FamLo), Vollzeit (38,5 Std./W.)
Ina Franzke	FamilienLotsin (FamLo), Teilzeit (23 Std./W.)
Sandra Thierhoff	FamilienLotsin (FamLo), Teilzeit (17 Std./W.)
Monika Fischer	FamilienLotsin (FamLo), Honorarmitarbeiterin
Lena Weber	FamilienLotsin (FamLo), Honorarmitarbeiterin
Adriana Lacchio	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (30 Std./W.) bis 31.10.2023
Svenja Cooper	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (30 Std./W.)
Karolina Untereiner	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (35 Std./W.) ab 01.03.2023
Johanna Zapf Messias	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (30 Std./W.)
Hassan El-Hage	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Vollzeit (39 Std./W.)
Sibel Schlorf	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (27 Std./W.)
Johanna Bucher	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Honorarmitarbeiterin
Brigitte Keilich	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (27 Std./W.)

Familienunterstützende Kinderbetreuung (FamKib), Honorarmitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Lisa Hahnemann, Lina Kim Henselin, Anne Jaser, Tabea Knödler, Zachary Oliver, Angelika Reiter, Fiona Schmidt-Bäumler, Sanja Michelle Braun, Emely Grotz, Emma Hildenbrand, Kristin Pohl, Laura Pohl, Maria Isabel Rentel

2. Bericht des Vorstands und der Geschäftsführung

Im Jahr 2023 gab es viel Bewegung im Kinderschutzbund Darmstadt: Der Stellenausbau bei den Ambulanten Hilfen wurde fortgesetzt, so dass im Berichtsjahr 32 angestellte Mitarbeitende (überwiegend in Teilzeit) sowie 3 geringfügig Beschäftigte, 2 Praktikantinnen und 9 Honorarkräfte für den DKSB tätig waren.

Die durchschnittliche Verweildauer der angestellten Mitarbeitenden (ohne geringfügig Beschäftigte und Honorarkräfte) beträgt 5,6 Jahre. In diesem Durchschnittswert wurden auch die Neueinstellungen beim Stellenausbau der Jahre 2022 und 2023 berücksichtigt.

Bei den hauptamtlichen Mitarbeitenden verabschiedeten sich Claudia Lenz (Gesundheits- und Kinderkrankenschwester), Adriana Lacchio (Familienhilfe) und Udo Bender (Beratungsstelle) in den Ruhestand. Die Baby-boomer Jahre gehen in Rente, das macht sich auch im Kinderschutzbund Darmstadt bemerkbar.

Im September wurde Marlene Schmidt als zweite Geschäftsführerin im Kinderschutzbund eingestellt. Sie teilt sich die Arbeit mit Astrid Zilch. Frau Zilch hat aus privaten Gründen ihre Stunden reduziert.

Bei den Krankheitstagen bestätigte sich auch im Kinderschutzbund der bundesweite Trend: Die durchschnittlichen Krankheitstage 2023 betragen 20,1 Tage.

In der Beratungsstelle wurde die vakante Stelle erst wieder zum 01.02.2024 mit Marcus Kohne besetzt. Es war uns wichtig, wieder einen männlichen Mitarbeiter gewinnen zu können.

Der Stellenausbau in den Teams der Ambulanten Hilfen wurde größtenteils abgeschlossen, lediglich im Team der sozialpädagogischen Familienhilfe fehlen noch Planstellen. Im Zuge dessen war es notwendig, eine weitere Leitungsstelle für diesen Bereich zu schaffen. Ab dem 01.02.2024 wird Johanna Zapf Messias als stellvertretende Leitung Ulrike Anders unterstützen.

Auch in der Verwaltung wurde eine dritte Stelle mit 10 Std./Wo. neu besetzt.

In den ehrenamtlichen Angeboten engagierten sich 68 Ehrenamtliche im Kinderschutzbund, davon 8 im Vorstand.

Nach 17 Jahren ehrenamtlichen Engagements und 15 Jahren Vorstandsarbeit verabschiedete sich Erich Oetken aus dem Kinderschutzbund. Seine Arbeit war ein großer Gewinn für den Kinderschutzbund Darmstadt und wir danken ihm herzlich für sein Engagement und großen Einsatz in Darmstadt sowie im Landkreis Darmstadt-Dieburg und wünschen ihm alles Gute für das, was er sich für die nächsten Jahre vorgenommen hat! Ein weiteres Vorstandsmitglied, Arno König, hat nach 10 Jahren die Leitung des Spiele-Wagens abgegeben, um mehr Zeit für seine Familie zu haben. Wir sind froh, dass er sich aber weiterhin im Vorstand engagieren möchte.

Finanzen: Die neue bundesweite Satzung schreibt vor, dass auf Grundlage des Haushaltsvolumens von rund 1,47 Mio. der Jahresabschluss von der Einnahmen-Überschuss-Rechnung (EÜR) auf eine Bilanzierung umgestellt werden muss.

Bereits Anfang 2023 stand fest, dass der DKSB im Berichtsjahr Eigenmittel mit einbringen muss. Die Gründe dafür waren folgende: zwischenjährliche Tariferhöhungen für den Sozial- und Erziehungsdienst, die nicht vollständig in den Entgelten berücksichtigt wurden, hoher Krankenstand der Mitarbeitenden, Zusatzkosten durch Arbeitsschutz, Verdienstausfälle z.B. durch die Einarbeitungszeiten neuer Mitarbeitenden. Aus diesem Grund hat der Kinderschutzbund alle Entgelte zum 31.12.2023 gekündigt und neue Entgelte für 2024 verhandelt. Die neuen Entgelte wurden durch die Stadt Darmstadt genehmigt und stiegen um durchschnittlich 26,8 %.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit: fand am 18.06.2023 wieder in Kooperation mit dem Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V. das internationale Kinderspielfest statt.

Im Rahmen der Organisationsentwicklung wurde im Berichtsjahr zu folgenden Themen gearbeitet bzw. neue Strukturen geschaffen oder Strukturen überarbeitet:

- Arbeitsschutz: Befragung zum Thema seelische Gesundheit
- Betriebsrat: Mobilitätskonzept
- bedarfsgerechte und ressourcenorientierte Leistungserbringung

Der Verbandstag „ABC(D) des Kinderschutzbundes“ fand am 13. Oktober in Wiesbaden statt. Dort wurden Standards der Arbeit des Kinderschutzbundes vermittelt sowie neue Angebote vorgestellt.

Ausblick: Im April 2024 wird der Kinderschutzbund auch die Räume im Obergeschoss nutzen. Der Umzug der Geschäftsstelle ins Obergeschoss wird voraussichtlich in der ersten Aprilwoche stattfinden, so dass die Ambulanten Hilfen im Erdgeschoss mehr Räume zur Verfügung haben.

Unsere Konzepte und Angebote sollen bedarfsgerecht und ressourcenorientiert neu ausgerichtet werden. Geschäftsführung, Leitung und Mitarbeitende sind dabei, neue bereichsübergreifende Angebote zu entwickeln.

Philip Krämer
Vorsitzender

Astrid Zilch
Geschäftsführung

3. Angebote im Überblick

Telefonische und persönliche Beratung

- für Kinder, Jugendliche und Eltern bzw. Bezugspersonen von Kindern bei körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt sowie Vernachlässigung an Kindern/Jugendlichen
- bei Krisen und Konflikten (Gewalt, Erziehungsproblemen, Trennung und Scheidung, Schul- und Pubertätsproblemen, Beratung von Kindern und Jugendlichen bei psychischer Erkrankung und/oder Suchtproblematik der Eltern)

Fachberatung nach § 8a und § 8b SGB VIII

für Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugendförderung, Schulen, das Gesundheitswesen sowie weitere Berufsgruppen nach § 4 Abs.1 KKG im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Fortbildungen / Vorträge / Fachtage

zu den Themen der Beratungsstelle: Kindeswohlgefährdung, sexualisierte Gewalt in Institutionen, Gewalt an Kindern, Vernachlässigung

Gruppenangebote:

- Kinder haben Rechte: Starke Jungen – Starke Mädchen

Betreuter Umgang

Unterstützungsangebot für Kinder und Eltern bei der Umsetzung des Umgangsrechtes

Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP)

leisten aufsuchende Hilfen für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen. Ebenso richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten, Familien mit kranken oder behinderten Kindern.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

leistet aufsuchende Hilfen (Hilfen zur Erziehung) für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden.

FamilienLotsinnen (FamLo)

leisten aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung ergänzend zur Hebamme.

Familientlastende Kinderbetreuung (FamKib)

leistet präventive aufsuchende Hilfe zur Entlastung von Familien in vorübergehenden Überforderungssituationen.

FamilienPatinnen und Paten

sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die von einer pädagogischen Fachkraft geschult und begleitet werden und über einen gewissen Zeitraum hinweg in Familien gehen, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Ehrenamt

- Kinder haben Recht(e) – eine Kinderrechte-Tour durch die Innenstadt von Darmstadt
- Spiele-Wagen: sonntags von Mai bis September auf dem Spielplatz Stiftstraße (Ecke Erbacher Straße)
- Babysitter Vermittlung
- FamilienPatinnen und Paten (s.o.)

Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

- Aktionen, Feste und Projekte sowie Pressearbeit
- Arbeitskreise, Ausschüsse, Kooperationen und Vernetzung mit anderen Institutionen

4. Beratungsstelle



Das Beratungsangebot richtete sich auch 2023 in der Hauptsache an Kinder, Jugendliche und Eltern, die mit dem Thema „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ direkt konfrontiert waren. Gleichzeitig bietet die Beratungsstelle Eltern und Kindern in Überlastungs- oder Grenzsituationen Unterstützung an, um den präventiven Ansatz zur Gewaltvermeidung stärker zu berücksichtigen.

Die Leitlinien der Beratungsarbeit orientieren sich an den Prinzipien des Bundesverbandes des DKSB.

4.1 Beratung im Kinderschutzbund

In der Beratungsstellenstatistik wird zwischen kurzfristig angelegter Krisen- und Konfliktberatung (max. 3 Gesprächstermine) und länger andauernden Beratungsprozessen unterschieden. In der Hauptsache betrifft dies Ratsuchende, die mittel- oder unmittelbar mit den verschiedenen Formen von Gewalt (körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt) konfrontiert sind. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2023, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Die Fallzahl im Berichtsjahr betrug 99 (97). Die Beratungsstelle erhielt 56 (58) neue Beratungsanfragen. 43 (37) laufende Beratungsprozesse wurden aus dem Vorjahr fortgeführt. Abgeschlossen werden konnten 81 (53) Beratungsprozesse, 18 (42) wurden in das Folgejahr übernommen.

Von den 99 (97) Fällen waren 63 (63) Beratungen von Familien, Kindern, Jugendlichen oder Angehörigen, 27 (26) kindertherapeutische Beratungen und 9 (4) institutionelle Beratungen. Im DKSB wurden im Berichtsjahr insgesamt 243 (341) Beratungsgespräche geführt - 153 (235) persönliche, 60 (85) telefonische und 30 (21) per E-Mail. Es wurden 271 (259) Personen beraten. Die durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche lag bei 2,5 (3,59) Gesprächen pro Fall.

Anzahl der Personen, die beraten wurden

	Gesamt	deutsch		nicht deutsch		Unbekannt		Migrationshintergrund	
		W	M	W	M	W	M	W	M
Kinder (0 – 3 Jahre)	18	4	9	1	2	0	2	2	1
Kinder (4 – 6 Jahre)	31	14	11	2	1	2	1	1	2
Kinder (7 – 10 Jahre)	49	11	33	0	1	4	0	0	2
Kinder (11 – 13 Jahre)	33	13	9	2	3	1	5	3	5
Jugendliche (14 – 17 Jahre)	19	8	5	2	1	3	0	1	1
junge Volljährige (18 – 20 Jahre)	3	1	1	0	0	0	1	0	0
21 Jahre und älter	13	5	1	3	2	2	0	4	2
Erwachsene	105	32	63	6	2	1	1	6	2
keine Altersangaben	1	0	0	0	0	1	0	0	0
Summe:	272	88	132	16	12	14	10	17	15

Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Schwerpunkthema der Beratung / Gewalt (Einfachnennung)

Körperliche Misshandlung: 6, häusliche Gewalt: 6, seelische Misshandlung: 4, Vernachlässigung: 5, sexualisierte Gewalt: 17, sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen 8, Hochstrittigkeit: 16

Themen der Beratung / andere Themen (Mehrfachnennung)

Trennungs-/Scheidungsberatung: 41, Erziehungsthemen: 21, psychosomatische Auffälligkeiten Eltern: 10, psychosomatische Auffälligkeiten Kinder/Jugendliche: 0, Kinder/Jugendliche (Probleme mit Eltern, Schule, u.a.): 24, Probleme mit anderen/Behörden: 7

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Zugangswege

Die Zugangswege der Klientinnen und Klienten sind unterschiedlich. Meist werden sie auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam durch:

- Eltern-Stress-Telefon (Veröffentlichung in der Zeitung)
- Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntheitsgrad der Institution
- Multiplikatoren Arbeit: Elternabende, Vorträge, Informationsveranstaltungen
- Hinweise anderer psychosozialer Einrichtungen, des Jugendamtes oder des Gerichtes
- Empfehlungen ehemaliger Klientinnen und Klienten
- Fortbildungen

4.2 Eltern-Stress-Telefon / Internetberatung

Das Eltern-Stress-Telefon wird seit 1987 dienstags von 10-12 Uhr und donnerstags von 14-16 Uhr durch die Beratungsstelle besetzt.

Anrufende Eltern und andere Ratsuchende erhalten in den telefonischen Sprechzeiten auf einem sehr unkomplizierten und direkten Weg Soforthilfe und Unterstützung in Belastungssituationen oder bei akuten Krisen. Die Telefonsituation ermöglicht zunächst einen niedrigschwelligen Zugang und bietet Vertrauensschutz durch Anonymität. Je nach Anliegen und Situation kann ein einmaliges Telefongespräch bereits ausreichend sein, um eine erste Orientierung oder wichtige Informationen zu erhalten, wieder Sicherheit zu gewinnen oder die eigene Perspektive zu verändern und somit neue Lösungswege im Umgang mit den Kindern zu eröffnen. Oft ist der Telefonkontakt auch der Beginn eines Beratungsprozesses, der in der Regel zu einem späteren Zeitpunkt als persönliche Beratung weitergeführt wird.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2023, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Den nachfolgend erwähnten statistischen Angaben liegen insgesamt 446 (445) Beratungen zu Grunde, 362 (372) Beratungsgespräche und 84 (73) Beratungen per E-Mail, die überwiegend im zeitlichen Rahmen des Eltern-Stress-Telefons geführt wurden. Insgesamt wurden 446 (445) Personen beraten. Die einzelnen Gespräche werden unter Wahrung der Anonymität der Anrufer dokumentiert. Einzelne Daten werden nicht explizit abgefragt, sondern ergeben sich aus dem Gesprächszusammenhang. Aus diesem Verfahren resultieren zwangsläufig Lücken, die zu statistischen Unschärfen führen.

Im Berichtsjahr waren 380 (370) der beratenen Personen weiblich, dies entspricht 83,60 % (83,15%). 66 (75) Personen waren männlich, was 14,52 % (16,85 %) entspricht. Insgesamt waren 355 (350) Kinder Gesprächsthema, davon waren 169 (152) Mädchen. Dies entspricht 47,32% (43,43 %) in Bezug auf die Gesamtzahl der Kinder, die Gesprächsthema waren. 185 (198) Jungen waren Gesprächsthema, dies entspricht 51,8 % (56,57 %). Bei einem Kind wurde die Angabe divers gemacht. Gelegentlich nannten die Klientinnen und Klienten nicht das Alter und Geschlecht der Kinder. Von den 446 (445) Gesprächen inklusive E-Mail-Beratungen gab es bei 150 (169) einen Gewalthintergrund, dies entspricht 33 % (37,98 %).

4.3 Notruf-Telefon

Das Notruf-Telefon ist ein Kooperationsprojekt mit der Telefon-Seelsorge in Darmstadt. Ratsuchende können sich über die kostenfreien Telefon-Nummern (0800) – 111 0111 oder (0800) 111 0222 der Telefon-Seelsorge Unterstützung holen.

Jeder Mensch kann unerwartet in eine Krise geraten und oft gibt es niemand, mit dem man darüber reden kann. Bei der Telefon-Seelsorge gibt es die Möglichkeit zum vertraulichen Gespräch, 24 Stunden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Die Beratung ist anonym und sowohl aus dem Mobilfunk- und dem Festnetz kostenfrei.

Die Mitarbeiter*innen der Telefon-Seelsorge haben eine fundierte Ausbildung von ca.150 Stunden und werden fortlaufend professionell begleitet (z.B. regelmäßige Fortbildungen).

Bei Bedarf vermittelt die Telefon-Seelsorge Anrufende an den Kinderschutzbund in Darmstadt.

4.4 Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche



Das Angebot steht Kindern sowie Jugendlichen zur Verfügung, die wöchentlich jeweils für eine Stunde betreut werden. Das Erleben von sexualisierter sowie körperlicher und/oder seelischer Gewalt schränkt sie in ihrer Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 27 (26) Kinder bzw. Jugendliche therapeutisch beratend betreut.

Die therapeutische Beratung des DKSB richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Symptome psychischer und sozialer Belastung sowie Anzeichen psychischer, physischer und/oder sexueller Gewalt zeigen. Die vorrangigen Merkmale können vielfältiger Art sein, z.B. Schulprobleme, aggressives Verhalten, psychosomatische Beschwerden oder Androhung von Suizid.

Im Jahr 2023 zeigten sich im Rahmen des Kindertherapeutischen Beratungsangebotes unterschiedlichste komplexe Belastungsthemen bei den zu beratenden Kindern und Jugendlichen. Die Kinder und Jugendlichen beschäftigten sich beispielsweise mit Thematiken wie Mobbing in der Schule, Gewalt in der digitalen Welt, erlebte körperliche

Gewalt und psychischer Gewalt, Hochstrittigkeit der Eltern, Suchterkrankung eines Elternteils, schwere Erkrankungen eines Elternteils, emotionale Ablehnung des Kindes durch einen Elternteil und sexuelle Übergriffe unter Kindern. Im Verlauf der Beratungsprozesse erfuhren die betroffenen Kinder und Jugendlichen lösungsorientierte und emotionale Unterstützung.

Die kindertherapeutische Beratung ist ein niedrigschwelliges Angebot. Kinder und Jugendliche sollen in Einzelgesprächen Entlastung erfahren, um wieder Kraft für eine gesunde Weiterentwicklung zu finden. Ziel der therapeutischen Beratung ist es, die Kinder und Jugendlichen zu stabilisieren und im Bedarfsfall an niedergelassene Therapeuten zu vermitteln.

4.5 Prävention und Schutz vor Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Der Kinderschutzbund beteiligte sich gemeinsam mit anderen Hilfestellen an der Kampagne der Polizei Südhessen „Brich dein Schweigen“ gegen sexualisierte Gewalt an Kindern- und Jugendlichen u.a. im Rahmen der Auftakt- und Bilanzveranstaltung. Zudem wurde der Kinofilm über sexuellen Missbrauch in der digitalen Welt „Gefangen im Netz“ für Schüler*innen an drei Vorführungen in Darmstädter Kinos mit begleitet. Das Präventionstheaterstück „Mein Körper gehört mir“ konnte an fünf Darmstädter Grundschulen und einer Landkreisschule umgesetzt werden. Hierzu fand eine

Lehrkräfte-Schulung gemeinsam mit der Fachberatungsstelle Wildwasser e.V. statt. Zudem wurden Fachkräfte der evangelischen Kitas an der Bergstraße und im Landkreis im Rahmen einer virtuellen Fortbildung zum Thema geschult.

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle stehen für Vortrags- und Gesprächsabende in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung. Im Vorgespräch können Inhalt und Ablauf des Abends individuell und differenziert vereinbart werden.

Mögliche Themen können sein:

„Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“

„Kindeswohlgefährdung“

„Den Erziehungsalltag meistern“

Im Rahmen der Novellierung des hessischen Landesaktionsplans zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt und der damit verbundenen Gründung der Landeskoordinierungsstelle Hessen arbeitete die Geschäftsführung an zehn Terminen in der AG „Landeskoordinierungsstelle“ mit.

4.5.1 Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Die Fortbildungsangebote zum Thema sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen richtet sich an Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten, die Jugendförderung sowie die Landrat-Gruber-Schule (angehende staatlich anerkannte Erzieher*innen sowie Sozialassistenten*innen) im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Die Fortbildungen sollen den Mitarbeitenden in den Institutionen sowie den Auszubildenden Handlungssicherheit im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen geben.



Die Fortbildungsangebote enthalten zum einen **Präventionsmodule**. Gemeinsam mit der anfragenden Institution werden Schutzkonzepte sowie sexualpädagogische Konzeptionen erstellt, die beim Schutz vor sexualisierter Gewalt ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit sind und den Institutionen Handlungssicherheit geben.

Ein weiterer Bestandteil der Angebote ist zum anderen das **Interventionsmodul**: Dieses Modul können Institutionen nutzen, in denen sexualisierte Übergriffe, grenzverletzendes Verhalten durch Mitarbeiter*innen oder sexuelle Übergriffe durch Kinder stattgefunden haben. Der DKSB begleitet die Einrichtungen bei der Aufarbeitung.

2023 wurden 15 (14) Fortbildungsmodul an 19 Tagen für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten und der Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg durchgeführt. Alle Fortbildungen fanden in Präsenz statt.

Bei den Fortbildungsveranstaltungen wurden insgesamt 330 (210) Personen, 32 (28) Männer und 298 (210) Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus Kindertagesstätten und der Erzieherfachschule. Diese Form der Multiplikatoren-Schulung kam 1.210 Kindern in den Institutionen zugute.

Alle Fortbildungen können auch kostenpflichtig von Institutionen außerhalb des Landkreises Darmstadt-Dieburg angefragt werden. Weitere Informationen über die Fortbildungsinhalte finden Sie auf unserer Homepage.

4.5.2 Begleitung von Kindern im Strafverfahren



Dieses Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Gewalterfahrungen gemacht haben und sich im Strafverfahren befinden. Des Weiteren richtet sich das Angebot an die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten der Kinder, sofern sie im Strafverfahren nicht die Angeklagten sind. Die Kinder/Jugendlichen bzw. Eltern werden vom Beginn des Verfahrens bis zu dessen Abschluss begleitet. Durchschnittlich umfasst dies einen Zeitraum von 2 Jahren pro Fall.

Der Begriff bezeichnet die professionelle Betreuung, Informationsvermittlung und Begleitung der Kinder/Jugendlichen sowie ihrer Bezugspersonen mit dem Ziel, die individuelle Belastung von Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren zu reduzieren, eine Sekundärviktimsierung zu vermeiden und die Aussagetüchtigkeit (wieder-) herzustellen.

Im Berichtsjahr gab es 4 (1) Fälle, davon waren 4 (1) Fälle zum Thema sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch. 4 (1) Kinder und Jugendliche waren von Gewalt betroffen. Das Alter der betroffenen Kinder lag zwischen 0 und 21 Jahren.

2023 fanden 11 (2) persönliche Beratungen, 0(0) Gespräche mit Dritten, 5 (1) telefonische Beratungen sowie 0 (10) Begleitung zum Rechtsanwalt statt.

4.5.3 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt an Kindern mit Migrationshintergrund ist ein Präventions- und Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche, die körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind bzw. davon bedroht sind. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte informiert und in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.

Des Weiteren erhalten Eltern sowie Personen, die ehrenamtlich oder hauptamtlich mit Migrant*innen arbeiten, Schulungen zu den Themen „Schutz vor sexuellen Übergriffen gegen Kinder“ sowie „Recht auf gewaltfreie Erziehung“.

Schulungen für Kinder und Eltern wurden im Jahr 2023 nicht angefragt. Für Hauptamtliche in der Flüchtlingsarbeit wurden drei Schulungen „Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln“ durchgeführt. Alle drei Schulungen fanden in Kooperation mit der Beratungsstelle Wildwasser e.V. statt.

Neben den Schulungsangeboten war der Kinderschutzbund bei Arbeitskreisen und Informationsveranstaltungen der Stadt Darmstadt vertreten, die sich neben dem Themenfeld Migration und Flucht, speziell mit der Situation der Geflüchteten aus der Ukraine beschäftigen. Hier ging es hauptsächlich um den Austausch von Angeboten für diese Zielgruppe und die Vernetzung der Fachberatungsstellen mit den Einrichtungen für Geflüchtete.

4.5.4 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern: Gruppenangebot „Starke Jungen – starke Mädchen“ (Stadt Darmstadt)

Kinder haben Rechte. „Starke Jungen-Starke Mädchen“ ist ein gruppenpädagogisches Präventionsangebot für Kinder/Jugendliche der 3. und 4. Grundschulklassen sowie der 5. und 6. Klassen der weiterführenden Schulen. Kinder können in einem geschützten Rahmen ihre Wünsche, Sorgen, Fragen und Gedanken formulieren. Vor Beginn des Kurses für Kinder findet eine Schulung für teilnehmende Lehrkräfte der Schulklassen sowie Schulsozialarbeiter*innen statt. Ebenso werden Eltern an einem Elternabend über das Angebot informiert.

Das gruppenpädagogische Präventionsangebot in Schulen wurde auf Anfrage der Wissenschaftsstadt Darmstadt Anfang 2022 vom Kinderschutzbund neu konzipiert.

Es beinhaltet vier Module à 90 Minuten und wird an fünf Schulklassen pro Jahr umgesetzt. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter der Beratungsstelle führen das Projekt durch.

Zielgruppe sind Mädchen und Jungen mit einem besonderen Fokus auf Jungen.

Ziel des Präventionsangebotes ist es, Kindern ihre Rechte zu vermitteln und sie zu stärken, damit sexualisierte Gewalt nicht Bestandteil ihres Lebens wird bzw. sie wissen, an wen sie sich wenden können. Schüler*innen soll der Zugang zu Fachkräften und Beratungsstellen erleichtert werden. Ebenso erlernen die Schüler*innen einen sicheren Umgang mit Medien.

Im Berichtsjahr wurde das Angebot an einer 4. Klasse an der Luise-Büchner-Schule in Darmstadt durchgeführt.

4.6 Auswertung Statistiken Beratungsstelle

Die Fallzahlen in den Aufgabenbereichen der Beratungsstelle gingen im Berichtsjahr zurück. Insgesamt wurden in allen Arbeitsbereichen der Beratungsstelle 689 (789) Beratungsgespräche geführt. Ursache dafür war die Verrentung eines Kollegen, dessen Stelle erst zum 01.02.2024 neu besetzt werden konnte. Bei der kindertherapeutischen Beratung stiegen die Fallzahlen von 26 auf 27 leicht an. Die Bedarfe der Kinder blieben weiterhin hoch, im Vergleich zu den ursprünglich vorgesehenen 3 Einzelberatungsplätzen für Kinder.

Im Vergleich dazu stiegen die Fälle im Aufgabengebiet der Kinderschutzfachkraft nach den §§ 8a und 8b SGB VIII (siehe Punkt 4.1) von 293 Fälle im Vorjahr auf 343 Fälle im Berichtsjahr.

Wir interpretieren diese Verschiebung der Fallanfragen Beratung zu den Fallanfragen Kinderschutzfachkraft wie folgt: In den Jahren der Coronapandemie 2020 und 2021 kamen vermehrt Familien zur Beratung in den Kinderschutzbund, die über ausreichende familiäre Ressourcen verfügten und in der Lage waren, sich selbständig Hilfe und Unterstützung zu holen. Andere Familien haben nicht die Kraft, sich selbständig Hilfe und Unterstützung zu holen. Die Bedarfe dieser Familien fielen im Berichtsjahr insbesondere den Erzieher*innen in den Kindertagesstätten und Lehrer*innen in den Schulen auf.

Die Fortbildungsangebote im Landkreis Darmstadt-Dieburg konnten alle in Präsenz stattfinden. Insgesamt wurden 19 (21) Fortbildungstage umgesetzt.

Im Jahr 2023 erreichten uns mehrere Anfragen von Schulen, die das Gruppenangebot „starke Jungen – starke Mädchen“ in Anspruch nehmen wollten. Aufgrund personeller Engpässe konnte die Kindergruppe jedoch nur an der Luise-Büchner-Schule durchgeführt werden. Für 2024 wurde das Projekt bereits von mehreren Schulen angefragt.

4.7 Kinderschutzfachkraft nach §§ 8a und 8b SGB VIII (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Der Kinderschutzbund berät seit 2007 Institutionen im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die den Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung haben. Zunächst wurden ausschließlich Kindertagesstätten und Institutionen der Jugendförderung beraten.

Seit 2012 werden auch andere Berufsgruppen (u.a. Schulen und das Gesundheitswesen) beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung beraten.

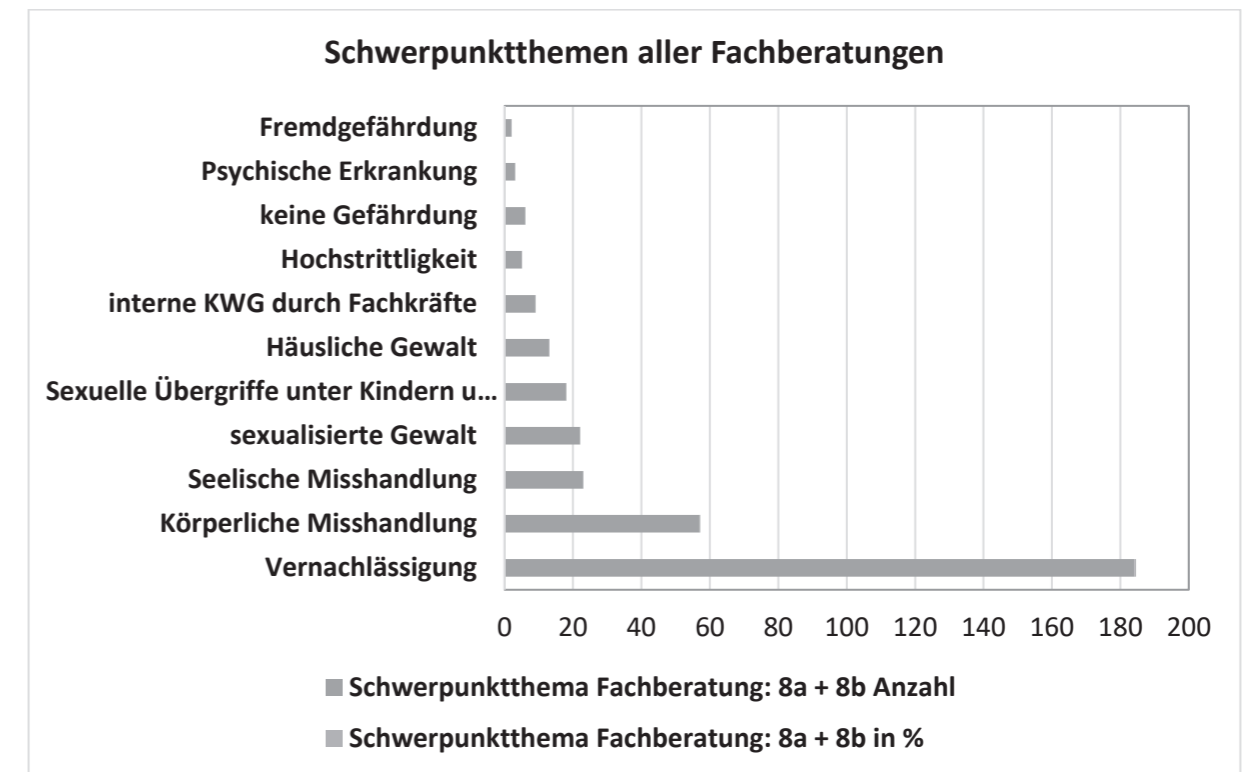
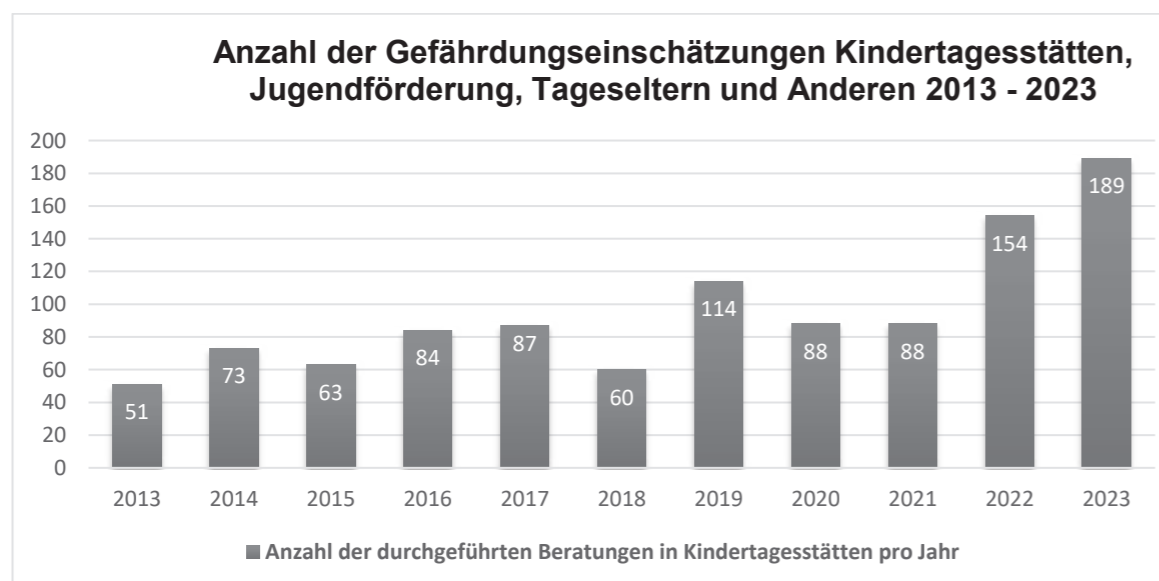
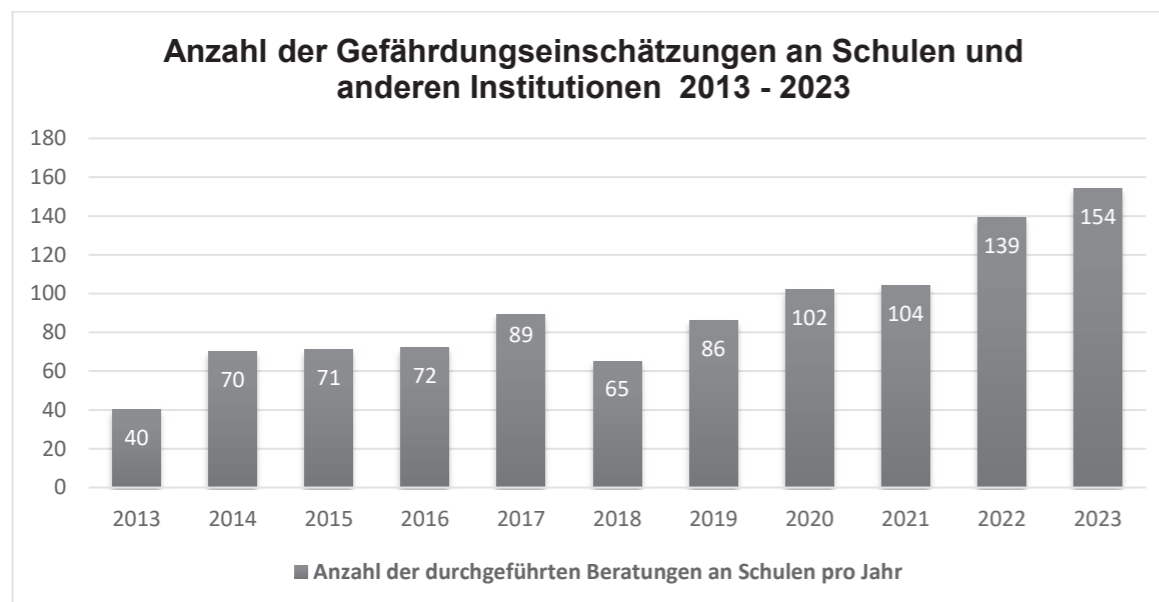
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich dafür als „Kinderschutzfachkraft nach den §§ 8a und 8b SGB VIII“ weiterqualifiziert. Die Beratungen finden anonymisiert statt.

Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehört die gemeinsame Risikoeinschätzung, die Vorbereitung der Mitarbeiter*innen in den Institutionen auf die Gespräche mit Eltern und Kindern sowie die Begleitung des weiteren Prozesses, bezogen auf den individuellen Bedarf.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2023, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Im Berichtszeitraum wurden im Landkreis Darmstadt-Dieburg 410 (360) Fälle im Sinne der §§ 8a und 8b SGB VIII bearbeitet:

- 343 (293) Fälle wurden in Form von persönlichen **Fachberatungen** bearbeitet: In 157 (150) Fällen wurden Kindertagesstätten, in 2 Fällen (4) Jugendförderungen, in 150 (128) Fällen Schulen, in 4(11) Fällen Institutionen des Gesundheitswesens und in 30 Fällen 30 Freie Träger (2 im Landkreis, 28 in der Stadt Darmstadt) beraten. Insgesamt wurden dabei 609 (700) Personen persönlich beraten, 546 (620) Frauen und 63 (80) Männer. Die Fachberatungen finden in der Regel in der anfragenden Institution statt. Teils wurden Beratungen auch online durchgeführt.
- 67 (66) Fälle wurden in Form von **Fachveranstaltungen** geleistet: 12 (18) Fälle in Form von Fachtagen 47 (36) Fälle in Form von Vorträgen zum Thema Kindeswohlgefährdung und 8 (12) Fälle in Form von Kooperationstreffen. Bei den Fachveranstaltungen wurden 603 (757) Personen 544 (649) Frauen und 59 (108) Männer geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte, Schule, Jugendförderung und Tageseltern.

4.7.1 Fachberatungen



4.7.2 Fachveranstaltungen

Themengebiete der Veranstaltungen

Nennungen	Veranstaltungsthema
22	Kindeswohlgefährdung
6	Häusliche Gewalt und Kindesmisshandlung
3	Vernachlässigung und psychische Gewalt
12	Schutzkonzept
8	Kooperation im Bereich Schulen und Kindertagesstätten
10	Ablaufverfahren an Schulen und Gefährdungseinschätzung
6	Ablaufverfahren in Kitas

Zielgruppen der Veranstaltungen

Nennungen	Zielgruppen
14	Kindertagesstätten
6	Jugendförderung (ehrenamtliche und professionelle Mitarbeiter*innen)
15	Schulen
6	Freie Träger
26	Sonstige (z.B. Tageseltern)

Auswertung 2023

Die Fallzahl bei den Fachberatungen betrug 343 und stieg im Vergleich zum Vorjahr (293 Fälle) um 50 Fälle. Dies ist ein Anstieg von 17 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Veranstaltungen stieg von 66 auf 67.

Im Bereich Schule und Gesundheitswesen (§ 8b SGB VIII) gab es einen Anstieg um 15 Beratungen, bei den Kindertagesstätten etc. (§ 8a SGB VIII) um 35 Beratungen. Die Fallanfragen schwanken jährlich, jedoch ist es bemerkenswert, dass über die Jahre die Gefährdungseinschätzungen kontinuierlich ansteigen. Bereits 2019 gab es vermehrt Anfragen für Gefährdungseinschätzungen, die jedoch während der Pandemie (2020/2021), aufgrund von Lockdowns und Kita-Schließungen, rückläufig waren. Dies hatte zur Folge, dass der Kontakt zu Eltern und Kinder teils verloren ging. Multiple Belastungsfaktoren in Familien führten zur Überforderung und hatten einen Anstieg von Gefährdungslagen zur Folge. 2022 und 2023 waren die Kinder- und Jugendlichen wieder im Blick der Fachkräfte und Fälle von Kindeswohlgefährdung wurden sichtbar.

Die Anzahl der Fachberatungen zum Thema Vernachlässigung waren sowohl in Schulen als auch in Kitas am höchsten.

Im Berichtsjahr traten zudem mehrere Fälle auf, bei denen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeiter*innen der Institution im Bereich der sexualisierten Gewalt Thema war. Der Kinderschutzbund begleitete die Institutionen im Sinne einer innerinstitutionellen Gefährdungseinschätzung. In Fällen, bei denen der Verdacht durch die Institutionen nicht auszuräumen war, wurden teils polizeilichen Ermittlungsverfahren notwendig. Im Nachgang wurden Teams in der Aufarbeitung der Vorkommnisse begleitet.

Zum Ende des Schuljahres 2022/2023 wurden die Beratungen nach §8b SGB VIII in den Schulen und nach §8a SGB VIII in den Kindertagesstätten wieder evaluiert und der Kinderschutzbund erhielt positive Rückmeldungen. Die Institutionen zeigten sehr dankbar für das Angebot der anonymen Fachberatung und wurden dadurch in ihrer Handlungssicherheit gestärkt.

4.8 Betreuter Umgang

Angebotsbeschreibung

Der Betreute Umgang ist ein Unterstützungsangebot, das sich seit der Reform des Kindschaftsrechts vom 01.07.1998 entwickelt hat. Darin wird Kindern ein Recht auf Umgang mit allen wichtigen Bezugspersonen eingeräumt.

In der Beratungspraxis handelt es sich in den meisten Fällen nach wie vor um Probleme des Umgangs mit dem leiblichen Elternteil, mit dem das Kind nach der Trennung und Scheidung nicht mehr zusammenlebt. Es soll der Kontakt zwischen dem Kind und dem umgangsberechtigten Elternteil in einer spannungsarmen Atmosphäre und auf neutralem Boden ermöglicht werden, wenn die Eltern dies ohne Hilfe von außen nicht regeln können. Ziel ist in der Regel, die Elternteile so zu unterstützen, dass sie in die Lage versetzt werden, die Umgangskontakte im Sinne der Kinder eigenständig zu regeln.



Zugangsweg

Der Kinderschutzbund bietet den Betreuten Umgang als so genannter „Mitwirkungsbereiter Dritter“ nach § 1684 Abs. 4 BGB an. In der Praxis bedeutet dies für anspruchsberechtigte Eltern, dass sie einen dahingehenden Antrag beim zuständigen Jugendamt stellen müssen. Sobald die Kostenzusage erfolgt ist, kann der Betreute Umgang beim Kinderschutzbund Darmstadt e.V. durchgeführt werden.

Statistik Betreuter Umgang 2023

Der DKSB ist bundesweit der größte Anbieter im Arbeitsbereich Betreuter Umgang. Im Jahr 2012 wurde eine einheitliche statistische Erfassung der Fallzahlen des Betreuten Um-

gangs auf Bundesebene eingeführt. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2023, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Im Berichtsjahr 2023 wurden im Kinderschutzbund Darmstadt 38 (35) Fälle bearbeitet. 14 (11) Maßnahmen werden im Jahr 2024 fortgeführt, 26 (24) Maßnahmen wurden 2023 beendet. Im Berichtsjahr wurden 407,25 (695,5) Fachleistungsstunden mit den Jugendämtern abgerechnet.

Auswertung der Statistik Betreuter Umgang 2023

Die Anzahl der betreuten Umgänge im Jahr 2023 lag 3 Fälle über der Fallzahl im Vorjahr.

Insgesamt gab es bei 18 von 38 Fällen die Nennung „Hochstrittigkeit“. Des Weiteren gab es 27 Nennungen zum Themengebiet „Gewalt“. Zum Themengebiet „Einschränkung der Erziehungsfähigkeit“ gab es 14 Nennungen.

Im Berichtsjahr setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort, dass es bei den überwiegenden Fällen im Betreuten Umgang nicht nur eine, sondern multiple schwerwiegende Problemlagen gibt.

5. Ambulante Hilfen

5.1 Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)

Das Angebot der FGKiKP besteht im Kinderschutzbund seit dem 1. Juli 2014 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 Abs. 2 SGB VIII) sowie im Bereich der Frühen Hilfen nach § 3 Abs. 4 KKG in Form von Prävention, Intervention sowie Kinderschutz. Im Kinderschutzbund arbeiten 7 Kinderkrankenpfleger*innen mit insgesamt 198,5 Std./Wo (Stand 31.12.2023).



Unser Angebot richtet sich an Familien und Betreuungspersonen mit Kindern im Alter bis zu drei Jahren sowie an Schwangere.

Im Bereich der Frühen Hilfen richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten oder frühgeborenem Kind, Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften und Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen, im Bereich der Hilfen zur Erziehung, sind Familien in schwierigen sozialen und/oder psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter/Vater und Kind einhergehen.

Seit 2014 wurden im DKSB 8 Kinderkrankenpfleger*innen zur Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin weitergebildet.

2023 wurden 230 Fälle begleitet: 139 Fälle im Rahmen der Frühen Hilfen (Kinder schützen, Familien fördern). Außerdem wurden 51 Fälle im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen betreut, in 220 Fällen war das Jugendamt der Stadt Darmstadt Kostenträger, bei 10 Fällen das Jugendamt im Landkreis Darmstadt-Dieburg. In einem Fall gab es einen anderen Kostenträger. 131 Fälle konnten 2023 abgeschlossen werden, 99 Fällen wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 15 Fällen erhielten die FGKiKP einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	437	68	100	139	130	151	158
Kinder (0 – 3 Jahre)	329	62	69	114	84	110	96
Kinder (4 – 6 Jahre)	51	4	4	26	17	29	17
Kinder (7 – 10 Jahre)	36	5	5	12	14	14	14
Kinder (11 – 13 Jahre)	29	1	5	12	11	12	11
Summe:	882	140	183	303	256	316	296

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FGKiKP 2023

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Begleitung zu Terminen	50
Anleitung zur Säuglingspflege	173
spielerische Anleitung (Psychomotorik)	205
Stillberatung	144
Ernährungsberatung	202
Gesundheitsfürsorge	172
Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings	121
Beratung bei Schreibabys	36
Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung	202
Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung	146
Beratung zu Erziehungsthemen	103
Anleitung Entspannungstechniken/Stressbewältigung	88
Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle	82
Vermittlung weiterer Hilfsangebote	69
Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme	51
Vermittlung anderer Hilfen zur Erziehung	17
Anleitung Haushaltsorganisation/Alltagsbewältigung	71

Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
tägliche/regelmäßige Begutachtung des Säuglings/Kindes	15
Begutachtung des Wohnumfeldes	14
Setzen von Hygienestandards	13
regelmäßige Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind	14

Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege	214
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung)	231
Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes	229
Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes	210
Aufbau/Vertiefung der Mutter-Kind-Bindung (auch Vater oder Bezugsperson)	123
Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung	119
Entlastung und Stabilisierung der Mutter	120
Abbau von Geschwisterrivalitäten	29
Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie/Betreuungsperson	65
Übergabe in eine Folgemaßnahme (z.B. SPFH)	20
Sonstiges	7

Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
... ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	6
... ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	7
... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt in Obhut genommen	0
... Fallübertrag 2023	0

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Weitervermittelt an	Nennungen
Frauenhaus	0
ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen	24
Selbsthilfegruppen	1
Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen	1
Polizei/Gericht	2
Einrichtungen der Jugendhilfe	3
Ämter/Behörden (Jugendamt)	4
Männerberatungsstellen (Täterarbeit)	0
Täterarbeit/Täterinnenarbeit	0
Beratungsstellen (Frühförderstelle, Erziehungsberatung, Kurberatung, Pro Familia)	5
Tageselternvermittlung	5
Kindertagesstätte	12
Kursangebote	27
Ärzte und Ärztinnen	32
Sonstige (Sozialpsychiatrischer Verein, SPFH, SPZ, FamLo bzw. FamKib)	31

Auswertung der Statistik FGKiKP 2023

Bei den Inhalten erhielten, folgende Themen mehr als 200 Nennungen: spielerische Anleitung (psychomotorische Entwicklung), Ernährungsberatung und Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung. Weiterhin wurde oftmals beraten in der Anleitung zur Säuglingspflege, Gesundheitsfürsorge, Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung, sowie Stillberatung.

Bei den aufgeführten 15 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich alle Familien stabilisieren und werden weiterhin begleitet.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2023 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

5.2 Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)



Das Angebot der sozialpädagogischen Familienhilfe startete am 01.06.2020 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 SGB VIII ff).

Im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfe richtet sich das Angebot an Schwangere, Alleinerziehende sowie Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Unterstützung, Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und/oder

psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter/Vater und Kind einhergehen.

2023 wurde im DKSB eine sozialpädagogische Fachkraft eingestellt. Eine Fachkraft schied im Laufe des Jahres aufgrund ihres Studiums, eine weitere aufgrund des Renteneintritts aus. Im DKSB waren somit im Jahr 2023 insgesamt 9 Fachkräfte in der SPFH beschäftigt (Stand 31.12.2023).

Im Berichtsjahr wurden 48 Fälle begleitet: 38 Fälle kamen vom Jugendamt der Stadt Darmstadt, 10 vom Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg. 21 Fälle konnte 2023 abgeschlossen werden, 27 Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 25 Fällen erhielten die sozialpädagogischen Fachkräfte einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	84	10	29	21	24	21	24
Kinder (0 – 3 Jahre)	48	13	13	9	13	10	14
Kinder (4 – 6 Jahre)	25	2	6	10	7	10	7
Kinder (7 – 10 Jahre)	20	7	2	3	8	3	8
Kinder (11 – 13 Jahre)	10	1	3	3	3	3	3
Kinder (13-18 Jahre)	2	0	0	0	2	0	2
Summe:	189	33	53	46	57	47	58

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik SPFH 2023

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Anleitung zur Säuglingspflege	6
Anleitung der Eltern zur Förderung der motorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung ihrer Kinder	43
Unterstützung der Mutter/Vater-Kind-Beziehung/ Bindungsaufbau	36
Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings/Kindes	18
Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/Betreuungsperson und Kind	42
Beratung zu Erziehungsthemen	41
Unterstützung bei der Sicherung des Existenzminimums	37
Anleitung zum Umgang mit Geld hinsichtlich der Versorgung der Kinder förderlicher Ausgaben sowie Wirtschaftlichkeit, Begleitung bei Einkäufen	23
Ernährungsberatung	20
Unterstützung beim Umgang der Familien mit Ämtern/Behörden, Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule, Begleitung zu Terminen	44
Anleitung zur Tagesstruktur, Haushaltsorganisation, Alltagsbewältigung	29
Anleitung bei der Hygiene und Vermittlung von Hygienestandards	13
Unterstützung/ Vernetzung der Eltern in der Freizeitgestaltung mit den Kindern	26
Unterstützung der Paarbeziehung	22
Vermittlung von ergänzenden bzw. weiterführenden Hilfsangeboten	38
Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme	22

Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
§ 8a: tägliche/regelmäßige Begutachtung Säugling/Kind	12
§ 8a: Begutachtung Wohnumfeld	16
§ 8a: Setzen von Hygienestandards	5
§ 8a: regelhafte Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind	21

Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege und Versorgung (Ernährung)	21
Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes	25
Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes	27
Aufbau/Vertiefung der Mutter/Vater-Kind-Bindung	32
Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung	19
Entlastung und Stabilisierung der Mutter/des Vaters	40
Neuordnung der Alltagsstrukturen	23
Sicherstellung und Neuordnung finanzieller Strukturen	26
Abbau von Geschwisterrivalitäten	14
Verbesserung der Sozialkontakte von Mutter/Vater/Familie/ Betreuungsperson	19
Übergabe in eine Folgemaßnahme	9
Sonstiges	4

Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
... ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	17
... ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	16
... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt in Obhut genommen	1

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Weitervermittelt an	Nennungen
Frauenhäuser	0
ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen	5
Selbsthilfegruppen	1
Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen	5
Polizei/Gericht	5
Einrichtungen der Jugendhilfe	4
Ämter/Behörden (Jugendamt)	11
Beratungsstelle – welche?	10
Täterarbeit/Täterinnenarbeit	0
Tageselternvermittlung	3
Krippe/Kindertagesstätte	16
Schule	10
Betreuung der Kinder (bspw. Hort, Hausaufgaben)	10
Ärzte und Ärztinnen	14
Sonstiges – bspw. Kursangebote	9

Auswertung der Statistik SPFH 2023

Bei den Inhalten erhielten folgende Themen die häufigsten Nennungen: Unterstützung beim Umgang der Familien mit Ämtern/ Behörden, Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule, Begleitung zu Terminen; Anleitung der Eltern zur Förderung der motorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung der Kinder; Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/Betreuungsperson und Kind; sowie Beratung zu Erziehungsthemen. Zudem war die Unterstützung der Mutter/Vater-Kind-Beziehung/Bindungsaufbau mit einer etwas höheren Nennung vertreten.

Bei den aufgeführten 25 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich 24 Familien stabilisieren und werden weiterhin begleitet, in einem Fall wurden die Kinder durch das Jugendamt in Obhut genommen. In diesem Fall wurde in eine andere Maßnahme weitervermittelt.

Die Feedback-Bögen, die Familien nach Abschluss einer Maßnahme abgeben, werden intern ausgewertet.

5.3 FamilienLotsinnen (FamLo)



Der Einsatz von FamilienLotsinnen ist eine präventive familienunterstützende Maßnahme. FamilienLotsinnen leisten präventive, aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung, zusätzlich zur Hebamme. Dabei setzt die FamilienLotsin dort mit ihrem Wissen und Können an, wo die Tätigkeit der Hebamme aus zeitlichen und organisatorischen Gründen endet.

Die FamilienLotsinnen unterstützen die Mutter und Familie psychosozial durch kompetente und lösungsorientierte Gespräche, physisch durch die Anleitung zur körperlichen Stabilisierung sowie praktisch durch die

Arbeit im Haushalt und durch die Betreuung von älteren Geschwisterkindern. Sie unterstützen die Mutter bei der Pflege ihres Babys, beraten sie in Gesundheitsfragen und stehen ihnen bei der Organisation des Haushalts zur Seite.

Im Kinderschutzbund Darmstadt sind zurzeit 5 FamilienLotsinnen tätig.

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2023 haben die FamilienLotsinnen 53 begleitet. 32 Fälle wurden 2023 neu begonnen, 21 Maßnahmen aus dem Vorjahr fortgesetzt. 30 Fälle wurden 2023 beendet, 23 Fälle werden 2024 fortgesetzt. 51 Maßnahmen wurden von der Stadt Darmstadt finanziert. Davon war bei 10 Fällen das Jugendamt Kostenträger und bei 2 Fällen war die Krankenkasse/Pflegekasse der Kostenträger.

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	102	37	34	13	18	19	19
Kinder (0 – 3 Jahre)	78	38	27	10	3	14	10
Kinder (4 – 6 Jahre)	16	8	6	0	2	2	3
Kinder (7 – 10 Jahre)	12	6	2	1	3	2	3
Kinder (11 – 13 Jahre)	4	2	1	0	1	0	1
Kinder (14 – 17 Jahre)	1	1	0	0	0	0	0
Junge Volljährige	0	0	0	0	0	0	0
Summe:	213	92	70	24	27	37	36

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Kinderbetreuung	48
Säuglingspflege	30
Begleitung zu Terminen	30
Haushaltsführung	24
Stillberatung	18
Ernährungsberatung	34
Gesundheitsberatung	23
Beratung bei unruhigen Babys	6
Beratung bei Regulationsstörungen	3
Beratung bei Erziehungsthemen	33
Anleitung Säuglingspflege	10
Anleitung zur Entspannung und Stressbewältigung	37
Haushaltsorganisation und Alltagsbewältigung	21
Rückbildungsübungen (Vertiefung)	4
Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung	39
Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle	26

Ergebnis (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung der familiären Versorgung	39
Sicherstellung der familiären Betreuung	30
Entlastung/Stabilisierung der Mutter	53
Abbau von Geschwisterrivalitäten	8
Verbesserung von Sozialkontakten	15
Sonstiges (Folgemaßnahmen)	1

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Weitervermittlung an	Nennungen
Tageseltern-Vermittlung	2
Babysitter-Vermittlungsdienst	1
FamilienPatinnen und Paten	4
Kursangebote	16
Beratungsstellen	5
städtischer Sozialdienst	4
Psychiatrie	1
Ärzte und Ärztinnen	0
Sonstiges: FamKib, Frühförderstelle, Verhinderungspflege	6

Bei den Inhalten der Beratung und Begleitung durch die FamilienLotsinnen gab es bei der Entlastung und Stabilisierung der Mutter in allen Fällen eine Nennung, dicht gefolgt von der Entlastung durch Kinderbetreuung. Des Weiteren war der Bedarf der Sicherstellung der familiären Versorgung und Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung hoch. Es wurde in vielen Fällen Anleitung zur Entspannung/Stressbewältigung gegeben und in Erziehungsthemen, sowie Säuglingspflege beraten. Außerdem wurde in hoher Anzahl die Begleitung zu Terminen und Sicherstellung der familiären Betreuung genannt.

Bei der Weitervermittlung wurde mit Abstand am häufigsten die Vermittlung zu Kursangeboten benannt, sowie sonstige Angebote wie FamKib, Frühförderstelle oder Verhinderungspflege.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2023 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.



5.4 Familienentlastende Kinderbetreuung (FamKib)

Familien benötigen in akuten Überforderungs- und Überlastungssituationen oder bei Erkrankung eines Elternteiles Personen, die stundenweise flexibel die Familie entlasten können, indem sie die Betreuung der Kinder übernehmen.

Die Kinderbetreuer*innen des DKSB kümmern sich um die Kinder in deren zuhause, holen sie vom Kindergarten oder der Schule ab und begleiten sie mit zu Terminen (z.B. Arztterminen), wenn die Eltern dazu allein nicht in der Lage sind.

Unser Angebot richtet sich an Familien mit einem neugeborenen Kind bzw. Mehrlingsgeburten, an Familien mit Kindern, die sich in einer akuten sowie vorübergehenden Belastungssituation oder einer familiären Krise (die z.B. durch die Erkrankung eines Elternteils ausgelöst wurde) befinden.

Ziele der FamKib sind:

- Sicherstellung einer Kinderbetreuung
- „Entstressung“ der Familie
- Stabilisierung der Familie
- Krisenbehebung durch Entlastung

Die Fallzahl im Jahr 2023 betrug 35, davon wurden 34 Fälle neu begonnen, 1 Fall aus dem Vorjahr fortgeführt, 20 Fälle wurden 2023 beendet, 15 Fälle werden in das Folgejahr übernommen.

Alle Fälle wurden durch „Kinder schützen, Familien fördern“ (Stadt Darmstadt) finanziert.

Im DKSB waren 2023 insgesamt 11 Student*innen auf Honorarbasis tätig. Die Honorarkräfte trafen sich regelhaft alle 6-8 Wochen zu einer Teamsitzung im DKSB.

Anzahl der Kinder, die betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Kinder (0 – 3 Jahre)	45	10	20	9	6	9	6
Kinder (4 – 6 Jahre)	10	5	3	0	2	0	2
Kinder (7 – 10 Jahre)	4	1	2	0	1	0	1
Kinder (11 – 13 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0
Summe:	59	16	25	9	9	9	9

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FamKib 2023

Inhalte der Betreuung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Kinderbetreuung	35
Freizeitgestaltung	16
Begleitung zu Terminen	8
Kita abgeholt/gebracht	7
Essen zubereitet	4

Ergebnis der Betreuung (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung der Versorgung der Kinder	8
Sicherstellung der Betreuung der Kinder	31
Entlastung und Stabilisierung der Mutter/Familie	29
Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie	5
Sonstiges	0

Weitervermittlung (Mehrfachnennung)

Weitervermittlung an	Nennungen
Kindertagesstätten/Tageseltern-Vermittlung	0
Babysitter-Vermittlungsdienst	3
FamilienPatinnen und Paten	0
Kursangebote	0
Beratungsstellen	1
Städtischer Sozialdienst/Kinder schützen Familien fördern	0
Gesundheitswesen	0
Sonstiges	1

Auswertung der Statistik FamKib 2023

Bei den Inhalten war der Bedarf an Kinderbetreuung in allen Fällen vertreten. In ungefähr der Hälfte der Fälle wurde in der Freizeitgestaltung unterstützt, bei ungefähr einem Viertel zu Terminen begleitet.

Die Unterstützung der FamKibs konnte in hoher Anzahl bei der Sicherstellung der Kinderbetreuung wirken, sowie in der Entlastung und Stabilisierung der Mutter / der Familie. In wenigen Fällen wurden Familien weitervermittelt: zum Babysitter-Vermittlungsdienst, Beratungsstellen oder Sonstigem. Die FamKibs konnten in diesem Jahr zu verschiedenen Themen geschult werden.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2023 nach Abschluss einer Maßnahme abgaben, konnten intern ausgewertet werden.

6. Ehrenamtliche Angebote

6.1. Koordinationsstelle Ehrenamt

Das Jahr 2023 ist in Bezug auf Corona fast wieder in der Normalität angekommen. Allein der Fachkräftemangel in den beauftragenden Institutionen hat immer wieder Einfluss auf die Anfragensituation der Familienpatenschaften.

Die Kinderrechte-Tour ist in der Landschaft der Schulen angekommen und wird erfreulich gut gebucht.

Zu den Aufgaben der koordinierenden Fachkraft gehört es, neben der Leitung des Angebotes „FamilienPatinnen und Paten“, die Koordination aller weiteren Angebote sowie die Unterstützung der Leitungen der einzelnen Angebote (Spielewagen, „welcomeBazar“ und Babysitter-Vermittlung sowie Kinderrechte-Tour). Insgesamt engagierten sich im Berichtsjahr 68 Ehrenamtliche im Kinderschutzbund Darmstadt.

Die Fachkraft führte zusammen mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Herrn Oetken und dann in der Folge mit dem neuen Vorstandsvorsitzenden Herrn Krämer die Erstgespräche mit Ehrenamtsinteressierte, um über den Kinderschutzbund zu informieren, bei der Wahl des Angebotes zu unterstützen und um im Mehraugenprinzip die Eignung der Personen zu reflektieren. Desgleichen fanden die Erstgespräche mit potenziellen Babysitterinnen und Babysitter zusammen mit der Leitung der Babysitter Vermittlung Frau von Kietzell statt. Die Erstkontakte konnten wieder im persönlichen Gespräch durchgeführt werden; digitale Formate stehen aber nach wie vor auch zur Verfügung.

6.2 FamilienPatinnen und Paten



FamilienPatinnen und Paten sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die in der Regel für ein halbes Jahr Familien begleiten, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Familien, Eltern, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche brauchen Menschen, die Zeit haben, einfach zuhören, Mut machen, auch in schwierigen Momenten ein kontinuierliches und verlässliches Beziehungsangebot aufrechterhalten, praktische Hilfe in Belastungssituationen leisten, zur Überwindung sozialer Isolation beitragen, die Anbindung an Netzwerke „vor Ort“ anregen und

unterstützen, bei Bedarf belastende Ämtergänge oder Arztbesuche begleiten, ihre eigene Erfahrung und eigenes Wissen weitergeben und sich mit ihrer Person authentisch zur Verfügung stellen.

Leitung des Angebots ist die Koordinatorin Ehrenamt, Frau Treue. Die ehrenamtlichen Familien-Patinnen und Paten erhalten vor ihrem Einsatz in den Familien eine Einführungsschulung und werden von der Koordinatorin fachlich begleitet.

Die Aufgaben der Koordinatorin im Jahr 2023 bestanden darin, Einzelgespräche zu führen, Familienpatenschaften anzubahnen, Ehrenamtliche zu akquirieren und zu begleiten. 2023 wurden 5 neue Familienpatinnen und Paten geschult.

Bei der Auswertung beziehen sich die Zahlen in Klammer auf das Vorjahr. Im Rahmen der Vorbereitung der Einsätze absolvierte die Fachkraft 66 (59) Hausbesuche bzw. begleitende Telefonate bei den Familien oder mit Fachkräften und führte 62 (89) Einzelgespräche mit den Familienpatinnen und Paten.

Ver mehrt wurden die Familienpatenschaften flankierend zu bereits bestehenden Jugendamtsmaßnahmen (Familienhilfe) eingesetzt oder installiert, wenn eine Jugendhilfemaßnahme beendet werden sollte und der niederschwellig entlastende Aspekt in den Vordergrund treten konnte bzw. erzieherische Hilfen nicht mehr notwendig waren. Auch als niederschwellige Unterstützung in der Familie werden die Patenschaften vom Jugendamt angefragt und die Aufgabe der Fachkraft ist es, immer wieder einzuschätzen, ob die Hilfe durch Ehrenamtliche Mitarbeitende für das Anliegen der Familien geeignet ist.

Die Familienpatinnen und Paten absolvierten 10 (16) Teamreflexionen à 2 Stunden. Die Reflexionen fanden wieder fast ausschließlich in den Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes in Darmstadt statt mit dem Ziel, die Bindung an den Kinderschutzbund zu stärken und sich als ein Teil der „Kinderschutzbund-Familie“ zu fühlen.

2023 feierten die Familienpatinnen und Paten in der „Alten Schule“ in Wixhausen ein Adventsfest. Außer krankheitsbedingten Ausfällen nahmen alle Patinnen und Paten teil. Die Feier in der „Alten Schule“ war möglich, da die Patin Frau Koch sich mit ihrem Mann dafür engagiert hatte.

Das Adventsfest schloss mit einer fulminanten Feuershow von „TanzKleinesLeben“ mit Trommelbegleitung von „zulazula“ und erinnerte mit einem brennenden Herz an das, was in dieser gerade sehr bedrohlichen Weltlage wirklich wichtig ist: Mitgefühl und Solidarität!

Statistik:

2023 hat der DKSB 23 (21) Familienpatinnen und Paten, 20 (18) Frauen und 3 (3) Männer, die im Berichtsjahr 486 (870) Stunden ehrenamtliche Arbeit in den Familien geleistet haben. 3 Ehrenamtliche verließen aus persönlichen Gründen den Kinderschutzbund.

2023 wurden 20 (26) Familien mit insgesamt 78 (44) Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren betreut.

4 (4) Familie wurden in Kooperation mit dem Städtischen Sozialdienst der Stadt Darmstadt, 7 (5) in Kooperation mit dem Darmstädter Modell „Kinder schützen, Familien fördern“ begleitet und finanziert, 1 (1) Familie über das Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg, 13 (10) Patenschaft wurden im Jahr 2023 abgeschlossen, 7 (16) werden im Jahr 2024 fortgeführt.

Bei den Inhalten der Begleitung durch die Familienpatinnen und Paten stand der Bedarf der Familien zu folgenden Themen im Vordergrund: Unterstützung alleinerziehender Eltern, Krisenintervention bei Überforderung oder auf Grund hoch eskalierten Partnerschaftskonflikten. In einer Familie leidet die Mutter der 4 Kinder unter einer schweren Krankheit und ist schwerst pflegebedürftig. Der Familienpate unterstützt vorrangig im schulischen Bereich.

2023 wurden 2 (2) Patenfamilien an die Beratungsstelle des DKSB weiterverwiesen.



Eine besondere Patenschaft

Seit April 2017 wird Alexej, ein mehrfach schwerstbehinderter kleiner Junge von der ehrenamtlichen Familienpatin, Frau Rohm, begleitet und liebevoll betreut. Seit September 2017 lebt der Junge in „Haus St. Martin“ in Ingelheim und auch dort, ist die mittlerweile 76-jährige Patin verlässlich an seiner Seite.

Das Jahr 2023 brachte für das „Kämpfer-Kind“ mehrere Operationen und Behandlungen mit sich, die sowohl von der Patin als auch vom Personal „Haus St. Martin“ durch Krankenhausbesuche unterstützt wurden.

Die nächsten Ziele für Alexej sind: längeres Sitzen ohne Unterstützung, besser hören und sehen und vielleicht irgendwann eigenständig schlucken, um den Genuss von leckerem Essen in seinem Leben zu erleben. Leider musste aus Personalgründen der Besuch der Kita eingestellt werden. Doch im nächsten Jahr beginnt die Schulpflicht und alle gehen davon aus, dass Alexej, der den Trubel inmitten einer Kindergruppe schon immer sehr genossen hat, sich sehr über seine Einschulung freuen wird!

Mittlerweile hat Alexej einen Spezialbuggy für Spazierfahrten mit seiner Patin und für den Besuch der jährlich im Sommer stattfindenden „Mitmach-Ausstellung“ in Ingelheim. Beim Spielen, Vorlesen und Musikhören genießen Patin und Alexej vertraute, kuschelige Momente.

Brigitte Rohm
FamilienPatin

6.3 Spiele-Wagen

Der Spiele-Wagen ist eines der ältesten Angebote im Kinderschutzbund Darmstadt. Die Idee entstand 1995. Über den Spiele-Wagen erhalten die Kinder die Möglichkeit, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Beispielsweise gibt es ein großes Spielzeugangebot für den Sandkastenbereich, wodurch die Kinder miteinander buddeln, graben und Sandburgen bauen können.

Ganz besonders beliebt sind hier die beiden stabilen Schaufelbagger und die Kettcars bzw. Gokarts.



Die ehrenamtlichen Betreuer*innen wechseln sich von Mai bis September an jedem Wochenende ab.

Durch den Bau eines neuen Schulgebäudes musste der Spielwagen umziehen und seinen „alten“ Standort verlassen. Nach dem Standortwechsel folgte die nächste Veränderung. Im Rahmen einer Spende gab es einen vollständig neuen Spiele-Wagen. Dieser wird auch in den kommenden Jahrzehnten wieder gute Dienste leisten und damit die Grundlage für viele schöne Spielnachmittage mit tollem Spielzeug sein. Auch bei allen Ehrenamtlichen machte der neue Spielwagen einen guten Eindruck.

Der Spiele-Wagen wird in den Sommermonaten jeweils sonntags in der Zeit von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr (wetter- und temperaturabhängig) öffnen. Er befindet sich auf dem (Wasser-)Spielplatz an der Stiftstraße / Ecke Erbacher Straße.

Seit vielen Jahren hat sich Arno König für den Spielwagen ehrenamtlich engagiert. Mit Beginn der neuen Spiele-Wagen-Saison im Mai 2024 wird er die Leitung des Spiele-Wagens abgeben und sich nur noch auf seine Aufgaben als Vorstandsmitglied konzentrieren, um mehr Zeit für seine Familie, seine Arbeit und seine sportlichen Aktivitäten zu haben. Seine zwei Töchter und er freuen sich schon auf den einen oder anderen Sonntag beim Spiele-Wagen, den er auch weiterhin unterstützen wird.



Arno König
Leitung Spiele-Wagen

6.4 Babysitter*innen -Vermittlungsdienst



Der Babysitter*innen-Vermittlungsdienst besteht seit 1994 und ist eines der ersten ehrenamtlich geführten Angebote des Kinderschutzbundes Darmstadt. Interessierte Eltern können hier einen passenden Babysitter*innen für ihre Familie finden und dürfen sich darauf verlassen, dass der Babysitter*innen den Kindern mit einer wertschätzenden Haltung begegnet.

Die Vermittlung durch den Kinderschutzbund ist kostenfrei. Das Honorar für die Dienstleistung wird zwischen Eltern und Babysitter festgelegt und von den Eltern getragen.

Zunächst füllen Eltern und auch Babysitter*innen einen Fragebogen aus, diese Angaben sind Voraussetzung, um eine weitgehend passgenaue Vermittlung zu ermöglichen.

Potenzielle Babysitter*innen werden vor Aufnahme in die Vermittlungskartei zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. In diesem Rahmen stellt sich der Babysitter*innen vor und offene Fragen können individuell beantwortet werden. Jeder Babysitter*innen hat ein gültiges erweitertes Führungszeugnis und bekennt sich zu den Verhaltensregeln des Kinderschutzbundes.

Die Vermittlung erfolgt vor allem digital per E-Mail: babysitter@dksb-darmstadt.de. Telefonsprechzeiten (06151-36041-90) sind mittwochs zwischen 14.30 - 17.00 Uhr. In der übrigen Zeit läuft ein Anrufbeantworter. Alle Anfragen werden zeitnah beantwortet.

2023 gab es 16 aktive Babysitter*innen, von denen alle mit freien Kapazitäten vermittelt werden konnten. Demgegenüber standen 26 Elternanfragen, die zu einem überwiegenden Teil ein Babysitter*innen-Angebot erhielten. Allerdings gab es auch Familien, für die kein passender Babysitter*innen gefunden wurde. Um der anhaltenden Nachfrage zu entsprechen, sind neue Babysitter*innen immer herzlich willkommen.

Cornelia von Kietzell
Leitung Babysitter Vermittlung

6.5 Kinder haben Recht(e)! - eine Kinderrechte-Tour durch Darmstadt

„Kinder haben Rechte und über diese müssen sie informiert werden. Das geschieht mit der Kinderrechte Tour in Darmstadt in einer sehr kreativen, spielerischen und kindgerechten Art. Der Kinderschutzbund hat sich mit der Tour eine sehr gute Initiative ausgedacht, die Kinder aber auch Erwachsene erreicht und nicht nur Informationen vermittelt, sondern auch Ansprechpartner*innen zur Seite stellt.“ (Barbara Akdeniz – Bürgermeisterin der Stadt Darmstadt und Schirmherrin der Kinderrechte-tour).

Die Kinderrechte-Tour ist ein Rundgang in der Innenstadt von Darmstadt, bei der an 10 Stationen die Kinderrechte spielerisch vermittelt werden. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte informiert und dadurch stark gemacht. Außerdem lernen sie, dass sie sich Unterstützung holen können, wenn ihre Rechte missachtet werden!



Die Tour ist geeignet für Kinder und Jugendliche ab dem Grundschulalter. Auch interessierte Erwachsene, die mehr über die Kinderrechte erfahren möchten, können eine Tour buchen. Das Angebot ist kostenfrei.

Für die Begleitung und Führung von Touren standen im Berichtsjahr 13 Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes bereit. Eine Tour wird in der Regel von zwei Ehrenamtlichen durchgeführt.

Vor der Übernahme einer Tour erhalten sie eine Schulung und die Möglichkeit, Touren zunächst ohne aktive Funktion zu begleiten. Zum Gedankenaustausch kamen die Ehrenamtlichen einmal zusammen.

Im Jahr 2023 fanden im Zeitraum Februar bis Dezember 19 Kinderrechte-Touren statt. Es wurden 67 Erwachsene und 264 Kinder (mit ins. 41 Betreuer*innen) geführt. Die Touren wurden von folgenden Institutionen bzw. Gruppen gebucht: 5 Kindertagesstätten, 6 Grundschulklassen, 3 weiterführende Schulklassen, 1 Studierendengruppe und 4 Gruppen interessierter Erwachsener.

Der Besuch bei der Stadtpolizei war immer ein zuverlässiger Höhepunkt, gefolgt von der Gebärdenübung bei der Stadtparkasse und den „gefährlichsten Schulwegen der Welt“ bei Oxfam. Bei einer Tour im April wurden die Kinder einer Kindertagesstätte und im November die Jugendlichen einer weiterführenden Schule von der Schirmherrin der Kinderrechte-Tour, Frau Bürgermeisterin Akdeniz, empfangen. Thematisch bestens vorbereitet, stand sie allen Fragen geduldig Rede und Antwort. 2024 wird es dann auch eine Sprechstunde der Bürgermeisterin in den Darmstädter Stadtteilen für interessierte Kinder und Jugendliche geben.



Kinderrechte-Tour bei der Polizei

Die bislang verteilten Schulplakate und die Mundpropaganda führen dazu, dass für das Jahr 2024 von einer ähnlichen Nachfrage auszugehen ist. Fünf Kinderrechte-Touren wurden bereits im Januar durchgeführt und sechs weitere Touranfragen für die Monate Februar bis April lagen zu Jahresbeginn ebenfalls vor.

Frank-Torsten Bergmann und Pierre Gaudier
Leitungsteam Kinderrechtetur

7. Aktivitäten

7.1 Weltkindertag am 23. September

Am 20. September 2023 fand anlässlich des Weltkindertages das große Kinderfest in Darmstadt auf dem Markt- und dem Friedensplatz statt. Viele Organisationen, die sich um die Rechte der Kinder kümmern, wie z.B. Schulen, Vereine und Einrichtungen, die Angebote für Kinder machen, waren vertreten. Bei schönstem Wetter war auch das Team der Beratungsstelle, unterstützt von drei FamKibs, mit vor Ort. Neben einem Infostand gab es ein Bastelangebot für Kinder. Die Kinder konnten mit Perlen Armbänder, Ketten, Schlüsselanhänger und Anderes basteln. Unterstützt wurden die

meisten Kinder von ihren Eltern, sodass sie eine schöne gemeinsame Zeit verbringen konnten. Großes Interesse fanden am Infostand, neben den Informationsmaterialien des DKSB, auch die Materialien zur Förderung der Medienkompetenz und zum kritischen Umgang mit digitalen Medien. Insgesamt war es ein schönes Kinderfest und sowohl das Kreativangebot als auch das Infomaterial wurde dankbar und zahlreich angenommen.

Damaris Reichenbach-Figge
Beratungsstelle

7.2 welcomeBazar 2023

Nach der Corona bedingten Pause des Benefiz-Verkaufs zugunsten des Kinderschutzbundes Darmstadt e.V. konnte auch 2023 leider keine Neuauflage realisiert werden. Grund dafür war die Tatsache, dass eine neue Location für die Veranstaltung gefunden werden muss. Dies ist nicht so einfach, aber es wird hoffentlich gelingen.

Eine neue, kleinere Variante des welcomeBazars ist 2024 geplant, wie immer im Herbst, mit angepasstem Konzept, kürzerer Sammelphase, dafür einer längeren Verkaufs-Periode. Die Überlegungen konkretisieren sich in den ersten Wochen des Jahres, und Freunde und Freundinnen des welcomeBazars werden auf dem Laufenden gehalten.

Bitte beachten Sie, dass die welcomeBazar-Homepage nicht mehr online ist. Informationen erhalten Sie über Facebook unter „welcomeBazar“ oder auf der Homepage des Kinderschutzbundes Darmstadt.

Tina Eickmeyer, Susanne Hachmann, Petra Grigat
Organisation welcomeBazar

7.3 Internationales Kinderfest am 18.06.2023



Am Sonntag, den 18. Juni veranstaltete der Kinderschutzbund Darmstadt gemeinsam mit dem Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V. das sechste internationale Kinderspielfest im Prinz-Emil-Garten. Von 11 bis 17 Uhr konnten Eltern und Kinder viele Attraktionen z.B. Wasserbaustelle, Bob-by-Car-Parcours und Hindernisbahn nutzen.

Begegnungen ermöglichen von Familien, die schon länger in Darmstadt leben, und Familien, die nach Darmstadt geflüchtet sind, gemeinsam Spaß haben, zusammenspielen, sich kennenlernen und einen schönen Tag miteinander verbringen waren die Ziele des

Kinderfestes und sehr viele Familien folgten der Einladung.

Schirmherrin des Kinderspielfestes war wieder Frau Barbara Akdeniz, die Bürgermeisterin der Stadt Darmstadt.

Für das leibliche Wohl sorgten eine gut bestückte Kuchentheke, die Stadtmetzgerei und ein Food Truck mit afrikanischem Essen.

Astrid Zilch
Geschäftsführerin

8. Finanzen

8.1 Bericht der Schatzmeisterin

Nach dem Ende der Corona Pandemie konnten im Berichtsjahr wieder alle Angebote der Beratungsstelle und der Ambulanten Hilfen problemlos angeboten und durchgeführt werden.

Die Zuwendungen für die Beratungsstelle des Landkreises Darmstadt-Dieburg, der Stadt Darmstadt sowie des Landes Hessen wurden auch im Jahr 2023 vollständig gezahlt.

Die Spendenbereitschaft war im Jahr 2023 wieder sehr hoch. Wir erhielten viele Spenden von Firmen, Stiftungen und Privatpersonen.

Im Jahr 2023 wurden weitere Mitarbeiter*innen für das Angebot Sozialpädagogische Familienhilfe und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen eingestellt. Außerdem wurde eine zweite Geschäftsführung eingestellt. Beide Geschäftsführerinnen arbeiten in Teilzeit und teilen sich die Verantwortung der Leitungsaufgaben.

Der Gesamthaushalt im Jahr 2023 betrug 1.636.582,02 € (Einnahmen) und 1.556.250,85 € (Ausgaben).

Die von der Mitgliederversammlung neu beschlossenen Satzung und die Höhe des Haushaltsvolumens sieht vor, dass der Jahresabschluss von einem Wirtschaftsprüfer aufzustellen ist. Die Moog Partnerschaftsgesellschaft mbH hat den Jahresabschluss zum 31.12.2023 aufgestellt.

Durch den Übergang von der Einnahmen-Überschuss-Rechnung zur Bilanzierung ergab sich im Geschäftsjahr ein positiver Übergangseffekt in Höhe von 177.619,53 €. Dieser resultiert hauptsächlich aus der Aktivierung des Altgoldbestandes und der Aktivierung offener Forderungen.

Für das Jahr 2023 ergibt sich damit ein Jahresüberschuss in Höhe von 80.331,17 €.

Das Jahresergebnis wurde in die Rücklagen eingestellt.

Der Jahresabschluss und die Geschäftsunterlagen werden von unseren Kassenprüfern Herrn Dr. Moog und Herrn Kaffenberger geprüft.

Einen Auszug aus dem Jahresabschluss finden Sie auf Seite 42 in diesem Jahresbericht. Den ausführlichen Jahresabschluss können Sie auf unserer Homepage einsehen:

https://www.dksb-darmstadt.de/fileadmin/Dateien/Jahresabschluss_2023-Homepage.pdf

Gisela Gütschow
Schatzmeisterin

8.2 Stiftung Kinderschutz Darmstadt

Die Errichtung der Stiftung erfolgte am 11.12.2007 durch den Deutschen Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V. Am 30.05.2008 wurden die erste Stiftungsverfassung und das Stiftungsgeschäft durch das Regierungspräsidium in Darmstadt genehmigt.

Zweck der Stiftung ist die Verwirklichung der Rechte für Kinder und Jugendliche. Die Erfüllung des Stiftungszwecks erfolgt durch Geldzuwendung zugunsten gemeinnütziger Vereine und/oder Institutionen in Darmstadt oder im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die in einem Projekt bzw. nachhaltigem Angebot die Rechte von Kindern und Jugendlichen fördern.

Die Stiftung hat im Jahr 2023 die Hauswand zur Albert-Schweizer-Anlage von dem Graffiti Künstler Helge W. Steinmann neugestalten lassen. Ein Foto der neuen Hauswand befindet sich auf der letzten Seite des Jahresberichtes.

Antragsformulare für die Stiftung sind im Internet auf der Homepage des Deutschen Kinderschutzbundes Darmstadt eingestellt.

Der Stiftungsbericht sowie die Jahresrechnung können nach Fertigstellung ebenfalls auf der Homepage des DKSB Darmstadt eingesehen werden.

Dr. Rüdiger Moog, Gisela Gütschow, Astrid Zilch
Stiftungsvorstand

8.3 Spender und Sponsoren

Zusätzlich zu den öffentlichen Fördergeldern erhielten wir finanzielle Unterstützung - ohne die wir nicht arbeiten könnten:

- durch Zuwendungen von den Service-Clubs
- durch private Spender zu besonderen Anlässen
- durch zahlreiche Firmenspenden aus verschiedenen Unternehmensbereichen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- durch unseren Freundeskreis
- durch Bußgeldzuweisungen der Staatsanwaltschaft, der Amtsgerichte und des Landgerichtes sowie des Finanzamtes Darmstadt

Wir danken herzlich:

- allen Mitgliedern, die uns regelmäßig mit ihren Beiträgen unterstützen
- allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihr Engagement
- allen Spender*innen und Sponsor*innen
- den Berichtersteller*innen der ortsansässigen Zeitungen
- allen Richter*innen, Staatsanwälten*innen, Rechtsanwälten*innen sowie dem Finanzamt Darmstadt, Bußgeld- und Strafsachenstelle, die uns Geldauflagen zugewiesen haben
- allen Organisationen und Firmen, die Aktionen zu unseren Gunsten durchführten
- allen Kirchengemeinden, die uns ihre Kollekte zur Verfügung stellten
- allen Firmen, Geschäften und Stiftungen, die uns mit Spenden unterstützten oder günstige Konditionen gewährten:
Friedrich Friedrich GmbH; Moog Partnergesellschaft; Ilse Göbig GmbH; Michael Rodenhäuser & Kollegen; Bauverein AG; Darmstadt 98 + Peak; Die Allesmacher; Druckerei Petzold; IWIK Energiemanagement GmbH; ; Hirschmüllerschmidt Architekturbüro GmbH; heßdörfer-interim management & coaching; Hummel Wasseraufbereitung; Konaktiva GbR; Evonik; Fraport AG; Bechtle GmbH; T.T.C. GmbH; CSZ Ingenieurconsalt GmbH; Planungsgruppe Darmstadt; Gooding GmbH Hoffnung für Kinder Stiftung der Volksbank, Darmstadt; Pfeiffer und May Stiftung; Entega Stiftung; Frank Stiftung; Heidehof Stiftung; Stiftung Diakonie Hessen; Mini-Club e.V.; Postcode Lotterie DT; Katholisches Pfarramt St. Elisabeth; Evang. Martin Luther Gemeinde; Evang. Regional Verwaltungsverband; Evang Kirchengemeinde Wixhausen; Sparkasse Darmstadt; Sparda Bank Hessen eG, Frankfurt; Wissenschaftsstadt Darmstadt
- den Zahnärzten, die an unserer Aktion „Sammeln von Altgold“ zur Finanzierung unserer ehrenamtlichen Angebote seit vielen Jahren beteiligt sind:
Dr. Gerhard Behrend, Darmstadt; Hans Georg Enger, Darmstadt; Susanne Grosshart, Darmstadt; Susanne Kaufmann-Weyerhäuser, Griesheim; Praxisgem. Rolf Hupfer, Darmstadt; Dr. med. Renate Seippel, Darmstadt; Dr. Michael Sies, Darmstadt
- und allen hier nicht Genannten

9. Ausgewählte Termine, Veranstaltungen, Qualitätsentwicklung

9.1 Beratungsstelle, Ambulante Hilfen, Ehrenamt

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
11.01.;04.05.;	Weiterentwicklung Beschwerde- und Beteiligungsverfahren im DKSB-DA	Flyer für Kinder und Eltern entwickelt
16.01.;09.02.;; 02.03.;30.03.;; 11.05.;01.06.;; 21.06.;14.09.;; 25.10.;; 07.12.	Fachberatungsstellen sexualisierte Gewalt; Hessen	Gründung einer Landeskoordinierungsstelle sexualisierte Gewalt in Hessen; Beteiligung an den Konzeptarbeiten
17.01.	Kooperationsveranstaltung der Polizei Südhessen	Interventionskampagne Sexueller Missbrauch der Polizei Südhessen, Darmstadt
18.02.-19.02. 14.10.	FamilienPatinnen und Paten	Schulung Familienpatenschaft
24.02.	Elterncafé somalischer Frauen	Kinderrechte-Tour
27.03.	Hauptamtliche Fachkräfte Einrichtungsübergreifend, Stadt Darmstadt	Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln
28.03.	Ev. Kinderhaus unter dem Regenbogen, Darmstadt	Vortrag „Den Erziehungsalltag meistern“
27.04.25.05. 28.06.29.06.	Tagespflegepersonen, Kreishaus Jägertorstraße	Schreibwerkstatt Schutzkonzept
02.05.	Hauptamtliche Mitarbeitende der Ambulanten Hilfen und der Beratungsstelle; DKSB-DA	Gesamtteamtag
18.06.	Kinder / Prinz-Emil-Garten	Internationales Kinderspielfest in Kooperation mit dem Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V.
04.08.16.08. 26.09.28.11.	Stadt Darmstadt, Abteilung Sport	Schutzkonzepte für Vereine, Planungstreffen und Auftaktveranstaltung
15.08.	„Kirche in Aktion“	Schutzkonzepte für Ehrenamtliche im Flüchtlingsbereich
24.09.	Familien in Darmstadt, Stadt Darmstadt	Weltkindertag
27.09.	K 10 des Polizeipräsidiums Südhessen	Kooperationstreffen
13.10.	Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende; DKSB Hessen	ABC(D) des Kinderschutzbundes; Verbandstag in Wiesbaden
18.10.	Schulklassen, Landkreis Darmstadt-Dieburg +Stadt Darmstadt	„Trau Dich“, Aufführung Präventionstheaterstück“
01.12.	Qualifizierungsreihe für schulische Ansprechpersonen, Staatliches Schulamt	Fortbildung „Mit Kindern sprechen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt“

9.2 Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Zielgruppe / Institution	Arbeitsbereich / Thema
03.01.	Öffentlichkeit / Darmstädter Echo	Pressetermin zur kindertherapeutischen Beratung
04.01.	Spender / fine-Expression	Spendenübergabe + Vorstellung der Arbeit des DKSB
17.01.	Schüler*innen / „DasDoris“	Vorstellung der Arbeit des DKSB
08.03.	Patenprojekte DA Online (Donum Vitae, Caritasverband)	Familienpatenschaften
22.03.	Freiwilligenzentrum Darmstadt	Vorstellung aller EA-Angebote des DKSB
06.06.	Spender/Bechtle	Spendenübergabe + Vorstellung der Arbeit des DKSB
12.10.	Volunta FSJ	Kinderrechte-Tour
01.12.	Studierende HDA	Kinderrechte-Tour
18.12.	Spender / Sparkasse	Spendenübergabe und Fototermin

9.3 Sonstige Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen

Zusätzlich zu den unter Punkt 9.1. bis 9.3. genannten Veranstaltungen engagierten sich Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeiter*innen regelmäßig in folgenden Gremien:

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung

- Jugendhilfeausschuss der Stadt Darmstadt
- Jugendhilfeausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Fachausschuss Erzieherische Hilfen der Stadt Darmstadt
- AG 78 des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- UAG 78 ambulant des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- AG 78 der Stadt Darmstadt (Trägerplenum Hilfen zur Erziehung)
- Steuerungsgruppe „Hilfen zur Erziehung“ der Stadt Darmstadt
- Geschäftsführer*innen-Treffen im DKSB Landesverband Hessen

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Netzwerk Gewaltschutz der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Netzwerk Frühe Hilfen in der Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Konferenz der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen hessischer Beratungsstellen des DKSB
- Psychosozialer Beirat
- AK Hauptamtliche der Beratungsstellen des DKSB, LV Hessen
- „Brich dein Schweigen“, Kampagne der Polizei Südhessen
- AG Landesaktionsplan gegen sexualisierte Gewalt an Kinder und Jugendlichen
- AG Kinderschutz an Schulen, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- AG § 8a SGB VIII mit Kita-Fachberatung, Landkreis Darmstadt-Dieburg

10. Pressespiegel

Philip Krämer führt Kinderschutzbund

Der Bundestagsabgeordnete der Grünen löst den jahrelangen Vorsitzenden Erich Oetken ab

DARMSTADT (red). Der Kinderschutzbund Darmstadt hat einen neuen Vorsitzenden: Philip Krämer, schon jetzt Vorstandsmitglied im Kinderschutzbund Darmstadt und Mitglied des Bundestages. Krämer wurde auf der gut besuchten Mitgliederversammlung einstimmig gewählt, sein Vorgänger Erich Oetken aus dem Amt, das er zwölf Jahre innehatte, verabschiedet. „Erich Oetken hat die Professionalisierung des Verbandes vorangetrieben und den Kinderschutzbund Darmstadt entscheidend geprägt – unter hohem persönlichen Einsatz für das gemeinsame Ziel, das Leben möglichst vieler Kinder zu verbessern und einen solidarischen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten“, sagt Krämer. „Kinder und Jugendliche brauchen starke Partnerinnen und Partner an ihrer Seite. Darum nehme ich die Aufgabe, mich als Vorsitzender des Kinderschutzbundes Darmstadt

zusammen mit dem neu gewählten Vorstand für die Rechte und Belange von Kindern einzusetzen, gern an. Kinder und Jugendliche müssen im gesellschaftlichen und politischen Diskurs gesehen, gehört und beteiligt werden. Dafür trete ich und tritt der Kinderschutzbund ein.“

„Die ehrenamtliche Arbeit im Vorstand des Kinderschutzbundes ist für mich der direkteste Weg, mich für das Wohl der Kinder in Darmstadt und in der Region einzusetzen. Der Kinderschutzbund hat eine umfangreiche Rolle in der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen – und ich bin glücklich darüber, diese Arbeit als Vorstandsmitglied nun weiter vorantreiben zu können“, sagt Anne Jähn, die auf der Mitgliederversammlung zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde.

Der andere stellvertretende Vorsitzende Daniel Urbanczyk betont: „In Zeiten von schwierigen Haushalten ist es enorm wichtig, engen Kontakt zu den Ämtern zu halten und das Beste für Kinder und Jugendliche rauszuholen sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze zu bieten. Dafür werde ich mich in meiner neuen Rolle im Vorstand einsetzen.“

In ihrem Vorstandsamt bestätigt beziehungsweise gewählt wurden Gisela Gütschow als Schatzmeisterin und Cornelia von Kietzell als Schriftführerin sowie Arno König, Malena Todt und Dr. Jan Moritz Schilling als Beisitzerinnen und Beisitzer.



Philip Krämer (Grüne) will sich für die Rechte von Kindern einsetzen. Foto: privat

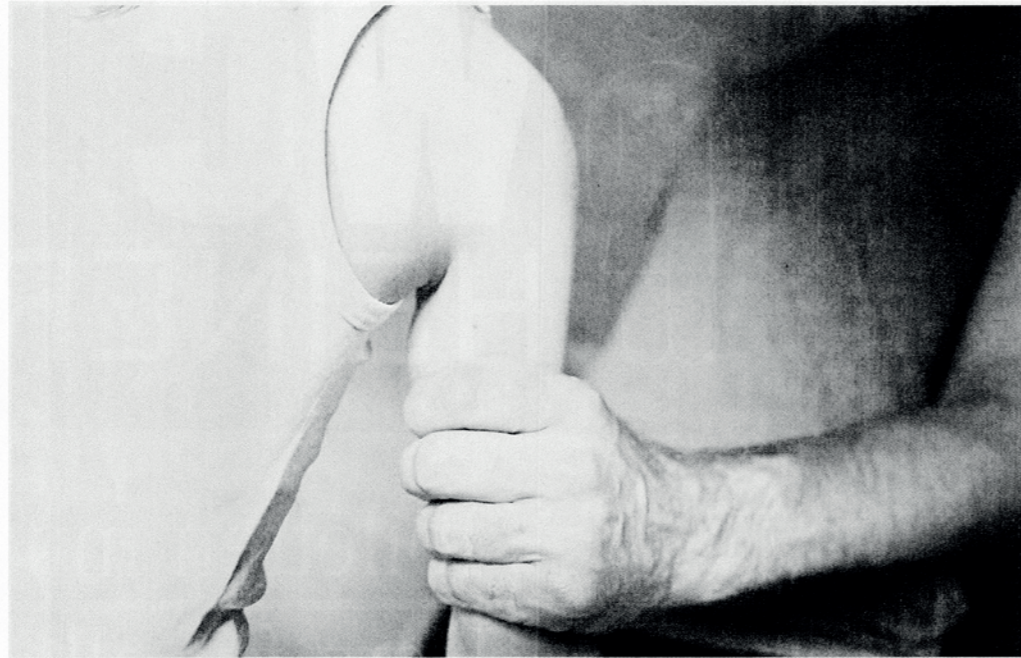
Therapeutische Beratung ist gefragt

Beim Kinderschutzbund werden Jugendliche und Kinder gestärkt, doch es mangelt an finanzieller Unterstützung

Von Annette Wannemacher-Saal

DARMSTADT. Es gibt Kinder, die sind seit Jahren bei Marlit Lorenz in Beratung. Wie der Junge, der in der Schule übergriffig gegenüber andern Kindern und Lehrkräften war. „Einen Konflikt zu lösen, bedeutete für ihn, Gewalt anzuwenden“, sagt die Pädagogin, die beim Kinderschutzbund in der familientherapeutischen Beratung arbeitet. Die Folge: Ausgrenzung. Von Zuhause kannte er es nicht anders. Dort erfuhr er regelmäßig Demütigung, körperliche und physische Gewalt. „Und die gab er an anderer Stelle weiter.“

Die Eltern des Jungen hätten ebenfalls Gewalt in der Kindheit erfahren, „auch ihnen wurde kein Erziehungskonzept vorgelebt, an dem sie sich orientieren konnten“, so die Therapeutin, die seit vier Jahren mit dem Jungen arbeitet. Mit Erfolg: Sein Umgang hat sich verändert, er hat gelernt, dass es statt Gewalt andere Möglichkeiten gibt, um Konflikte zu lösen.



Gewalt an Kindern und Jugendlichen hat nach der Corona-Pandemie zugenommen.

Foto Annette Riedl/dpa

Zumeist Kinder aus „hochstrittigen“ Familien

Das ist das Ergebnis von vielen Einzelsitzungen mit der Therapeutin, die zunächst versucht, eine Vertrauensbasis zu den Kindern aufzubauen. „Wenn sie Vertrauen haben, kommt das Gespräch von selbst.“ Gearbeitet werde nicht aufdeckend, „sondern wir lassen die Kinder entscheiden, was sie erzählen wollen“. Oft sei es eine ganz neue Erfahrung für sie, „dass es um sie geht, dass sie wichtig sind“, sagt Lorenz. Denn in den meisten Fällen kommen die Kinder aus „hochstrittigen“ Familien, da geht es um Trennung, Besuchszeiten – Themen, die über den Kopf des Kindes hinweg entschieden werden. „Dann geben wir den Kindern eine Stimme“ – und so lasse sich manch ein Konflikt zumindest mildern.

Die kindertherapeutische Beratung des Kinderschutzbundes Darmstadt ist ein stark nachgefragtes Angebot, das derzeit drei Therapeutinnen und Therapeuten abdecken. Die Wartezeiten sind überschaubar, länger als zwei Wochen will man kein Kind warten lassen. In professionellen Praxen werden derzeit Wartezeiten bis zu eineinhalb Jahren genannt.

Die Angebote der Beratung des Kinderschutzbundes sind kostenlos. Der Verein finanziert sich durch Zuwendungen von Stadt, Land Hessen und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg – und durch Eigenmittel, die der Verein selbst aufbringen muss. Und die sind immens. „Im vergangenen Jahr waren das rund 75.000 Euro“, sagt die Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Darmstadt, Astrid Zilch. Das entsprach 28 Prozent des Budgets.

Diese Mittel einzuwerben, ist ein jährlich wiederkehrender Kraftakt, so Zilch. Neben Mitgliedsbeiträgen kommen

ZONTA CLUB DARMSTADT

► Seit Jahren leuchtet der Zonta Club Darmstadt zum „Tag der Gewalt gegen Frauen“ bei der Aktion „Orange the world“ Gebäude der Stadt aus. Ziel des Clubs ist es, benachteiligte Frauen zu unterstützen, für die Rechte von Frauen einzutreten, Kinder und Jugendliche gegen Gewalt zu schützen. In dem Ver-

ein „Freunde des Zonta Club Darmstadt“ werden lokale, nationale und internationale Hilfsorganisationen unterstützt.

► Ein **Hilfetelefon für Kinder und Jugendliche** ist unter der Nummer **116111** erreichbar, das **Telefon für von Gewalt betroffene Frauen** unter der Nummer **08000116016**. (net)

die Gelder aus Spenden wie etwa vom Zonta-Club. Vor zwei Jahren wurden bei einem Fußballspiel des SV Darmstadt 98 rund 10.000 Euro fürs Frauenhaus gesammelt, im vergangenen Jahr kamen 6000 Euro beim Spiel gegen Greuther-Fürth zusammen, das für die therapeutische Beratung von Kindern und Jugendlichen bestimmt ist, die von körperlicher und seelischer Gewalt betroffen sind. „Uns war es wichtig, dass der Kinderschutzbund es

für dieses Angebot verwendet“, sagt Meike Rieken, die seit mehr als 30 Jahren bei Zonta aktiv ist.

Dass das Geld dringend benötigt wird, zeigt die ständig steigende Zahl der Beratungen. Während vor Corona mit drei therapeutischen Plätzen gestartet wurde, sind es inzwischen 16. Die Kinder und Jugendlichen kommen alle ein bis zwei Wochen für Einzelstunden in die Beratungsstelle. Oft sind die Familien „angedockt“, sagt Marlit Lo-

renz. Auch sie suchten Rat, wenn ihnen mal wieder die Hand ausgerutscht ist oder sie merken, dass sie schlicht überfordert sind mit ihren eigenen Problemen, die Kinder vernachlässigten – oder in die Konflikte hineinziehen. „In vielen Fällen müssen wir die Eltern dazu bringen, dass sie den Blick für ihre Kinder wiedergewinnen“, sagt Lorenz.

Die Corona-Pandemie, Homeoffice, geschlossene Kitas und Schulen sorgen für ständig wachsende Beratungsnachfrage beim Kinderschutzbund. Dort wäre Astrid Zilch dankbar, wenn sie nicht Jahr für Jahr um Gelder kämpfen müsste und sich die Zuwendungen dynamisierten. Das ist bislang nur bei der Stadt der Fall. Denn künftig rechnet sie auch mit mehr Anfragen von Flüchtlingen aus der Ukraine. Es sei nur eine Frage der Zeit, dass auch sie Hilfe beim Kinderschutzbund suchen.

► **KOMMENTAR**

Bunter Tag für Kinderrechte

40 Vereine und Organisationen bieten am Weltkindertag auf dem Markt- und Friedensplatz Spiele und Informationen an

Von Miriam Gartlgruber

DARMSTADT. „Jedes Kind braucht eine Zukunft“ – dieser Satz überschrieb auch in Darmstadt in diesem Jahr den Weltkindertag. Ein Motto, das laut Dezernentin Barbara Akdeniz (Grüne) eine wichtige Aussage beinhaltet, denn Kinder brauchen nicht nur eine Zukunft, sie haben das Recht darauf. „In vielen Ländern der Welt setzt man es aber nicht um. So wird Mädchen in Afghanistan verwehrt, in die Schule zu gehen und damit ihr Recht auf Bildung untersagt. Weltweit gibt es Kinder, die nicht in Freiheit leben und sich nicht entfalten können.“

Vor diesem Hintergrund ist es laut Akdeniz umso wichtiger, gezielt auf die Rechte der Jüngsten aufmerksam zu machen. „Dazu gehört das Recht auf ein Leben ohne Gewalt, das Recht auf Bildung, auf Mitbestimmung, das Recht auf Freizeit und Spielen. Deswegen gibt es heute auch so viele Spiele und Angebote – damit alle Kinder Spaß haben.“

Insgesamt 40 Teilnehmer waren mit Ständen auf dem Markt- und dem Friedensplatz vertreten. Es gab Bastel- und Mitmachangebote, Essen und Getränke, Infomaterial zu verschiedenen Themen. Überall herrschte Trubel, denn die kleinen Besucher wollten am liebsten alles auf einmal ausprobieren: Rollrutsche und Hüpfburg, Torwandschießen, Verkleiden und einmal ins



Die „Sternchen“ der Kindertanzgruppe von Blau-Gelb Darmstadt tanzen zum Auftakt des Weltkindertags auf dem Markt- und Friedensplatz.

Foto: Andreas Kelm

Feuerwehrauto hineinsetzen. „Das war sogar mit echtem Feuerwehrhelm“, berichtete ein Junge stolz seinem Vater, der sich derweil draußen die Ausrüstung zum Feuerlöschchen angeschaut. Sein Fazit zum Weltkindertag, den er mit seinem Sohn zum ersten Mal besucht hatte: „Die Angebote und Informationen sind eine gute Mischung.“ Die beiden waren auch schon bei der Bühne, um die Begrüßung zu hören, denn: „Ich halte es für

wichtig, dass auch Kinder schon erfahren, dass es nicht jedem, der so alt ist wie sie selbst, so gut geht. Deswegen spreche ich mit meinem Sohn über so etwas.“

Laut Barbara Akdeniz sind derzeit rund 37 Millionen Kinder auf der Flucht, weil sie in ihren Heimatländern nicht leben können – zusammen mit ihren Eltern sind es weit über 90 Millionen Menschen, die fliehen müssen. „Viele Kinder, die in Darmstadt ankommen,

stammen aus der Ukraine und haben hier nun ihren neuen Lebensmittelpunkt, obwohl sie eigentlich viel lieber zuhause in ihrem Heimatland sein würden. Deswegen ist es wichtig, die Kinder bei uns willkommen zu heißen und ihnen eine Zukunft zu bieten.“

Mit dem Erlebnisparcours-Pass konnten die Besucher an diesem Tag auch selbst Gutes tun. Mindestens sechs Spielstationen mussten besucht werden, um genug Stempel zu

bekommen. Für jeden vollen Pass spendet die Stadt Darmstadt zwei Euro für ein soziales Projekt. In diesem Jahr geht der Erlös an „Anna“ („Alles, nur nicht aufgeben“), das Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen eine Anlaufstelle bietet. „Eine tolle Sache, dass wir das unterstützen können“, freute sich eine Zwilling-Mutter. Beide ihrer Mädchen hatten schon einige Stempel gesammelt und nun wollten sie noch den Men-

schen-Tischkicker auf dem Markt- und Friedensplatz ausprobieren. Auf der Bühne gegenüber wurden Tänze, Lieder und Showprogramme von Kindern für Kinder dargeboten.

Der jährliche Weltkindertag wird in Darmstadt von der Abteilung Kinder- und Jugendförderung des Jugendamts in Kooperation mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend und den christlichen Pfadfindern der Adventjugend veranstaltet.

Einsatz für Kinder

Den Kinderschutzbund gibt es seit 70 Jahren

von Angela Sommersberg



Kinderschutzbund. Wenn du dieses lange Wort in seine drei Teile zerlegst, also „Kinder“, „Schutz“ und „Bund“, bekommst du eine Idee davon, was er macht: Dieser Bund, das ist ein anderes Wort für Verein, will Kinder schützen.

Er setzt sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein und will dafür sorgen, dass Familien ein gutes Leben in Deutschland haben können. Das klingt super. Aber wie genau macht der Kinderschutzbund das?

Das wollen wir uns auf dieser Seite genauer anschauen. Denn der Kinderschutzbund wird in diesem Jahr 70 Jahre alt – also ungefähr so alt, wie deine Großeltern vermutlich sind. Herzlichen Glückwunsch!



Was ist der Kinderschutzbund?

Der Kinderschutzbund wurde 1953 in Hamburg gegründet. Am Anfang war der Verein nicht so groß. Doch mit der Zeit unterstützten ihn immer mehr Leute – heute ist der Kinderschutzbund mit 15 000 ehrenamtlichen und 7 000 hauptamtlichen Mitarbeitern die größte Organisation für Kinder in ganz Deutschland. Zudem unterstützen mehr als 50 000 Einzelmitglieder durch ihre Beiträge die Kinderschutzarbeit vor Ort. Es gibt einen Bundesverband, 16 Verbände in den einzelnen Bundesländern und mehr als 400 Verbände in vielen Städten und Gemeinden – gewiss auch in deiner Nähe.

Was macht der Kinderschutzbund?

Du hast bestimmt schon mal von den Kinderrechten gehört. Diese stehen in der sogenannten Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Darin steht zum Beispiel, dass Kinder das Recht haben, zum Arzt zu gehen und Medizin zu bekommen. Du hast auch ein Recht, in die Schule zu gehen, zu spielen, deine Meinung zu sagen und von deinen Eltern gut versorgt zu werden. Insgesamt gibt es 54 Kinderrechte. Deutschland und viele andere Länder haben die Kinderrechte unterzeichnet. Trotzdem setzen nicht alle Länder sie um. Der Kinderschutzbund will dafür sorgen, dass Deutschland sich an die Kinderrechte hält. Wir stellen dir Beispiele dafür vor, wie der Kinderschutzbund sich für Kinder und einsetzt.



Die Nummer gegen Kummer

Du hast dich fürchterlich mit deiner Freundin gestritten und weißt nicht weiter? Du hast eine schlechte Note und kannst deinen Eltern nicht davon erzählen? Oder deine Mitschülerinnen und Mitschüler ärgern dich, aber du traust dich nicht, darüber zu sprechen? Dann kannst du bei der Telefonnummer 116 111 anrufen. Sie heißt „Nummer gegen Kummer“. Das Beratungstelefon wurde vor 43 Jahren vom Kinderschutzbund gegründet, ist mittlerweile aber ein eigener Verein. Am Telefon sitzen Erwachsene und Jugendliche, die dafür ausgebildet wurden, dir zuzuhören, dir zu helfen und dir Tipps zu geben. Du kannst dort von Montag bis Freitag zwischen 14 und 20 Uhr umsonst anrufen und brauchst auch deinen Namen nicht zu nennen. Wenn du nicht telefonieren möchtest, kannst du mit den Beraterinnen und Beratern chatten oder eine Mail schicken. Mehr erfährst du hier: www.nummergegenkummer.de



Kinderarmut

Der Schulausflug in den Zoo, Schuhe für den Sport oder eine neue Winterjacke – manche Familien haben nicht genug Geld, um solche Dinge zu bezahlen. Stell dir mal vor: Jedes fünfte Kind in Deutschland ist von Armut bedroht. Deswegen setzt sich der Kinderschutzbund dafür ein, dass die Bundesregierung eine sogenannte Kindergrundsicherung einführt: Eltern, die nicht so viel Geld verdienen, würden dann mehr Geld vom Staat bekommen als reiche Eltern. Der Kinderschutzbund fordert seit Jahren, Kinderarmut endlich zu bekämpfen und Familien genug Geld zu bezahlen. Zurzeit ist aber noch unklar, wie es mit der Kindergrundsicherung weitergeht.



Gewalt in der Familie

Wenn du was richtig Blödes angestellt hast, werden deine Eltern sauer. Das ist verständlich. Was aber nicht geht, ist, wenn Eltern Kinder schlagen, treten oder kratzen. Um Kinder vor Gewalt zu schützen, bietet der Kinderschutzbund Kurse für Eltern an. Dort lernen Eltern, wie sie sich richtig verhalten können, wenn sie sauer auf ihre Kinder sind. Doch Gewalt bedeutet nicht nur schlagen und treten. Auch jemanden schlimm zu beleidigen oder einem Kind Angst zu machen, kann Gewalt sein, nämlich seelische Gewalt. Dazu gehören zum Beispiel Sätze wie „Aus dir wird nie was!“ oder „Du machst alles falsch!“. Mit Plakaten und Werbung informiert der Kinderschutzbund darüber, was seelische Gewalt ist – und dass sie nicht in Ordnung ist.



Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Andrea Fruauff, Nicole Hauger, Kerstin Petry
Gestaltung:
Carina Coutandin, Janina Moos, Lara-Sophie Reis, Sarah Sparrenberger
Kontakt: kruschel@vrm.de
Redaktion: 06131 / 48 58 16
Abo-Service: 06131 / 484997

Deutscher Kinderschutzbund
Bezirksverband Darmstadt e.V.
Holzhofallee 15
64295 Darmstadt
Tel.: 06151-36041-50 - Fax: 36041-99
E-Mail: info@kinderschutzbund-darmstadt.de



Der Kinderschutzbund
Bezirksverband
Darmstadt

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund e.V., Bezirksverband Darmstadt, Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt

Name/n: Vorname/n:

geb. am: Beruf/e:

Straße: PLZ/Wohnort:

Tel.: E-Mail:

Ich/Wir bin/sind bereit, einen Jahresbeitrag von€ zu zahlen. (Einzelmitglied 55,00 €; Ehepaare 65,00 €, Studenten, Schüler, Auszubildende, Arbeitslose, (Vorlage entsprechender Bescheinigung) 30,00 €, Firmen, Institutionen 65,00 €.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den Deutschen Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die vom Deutschen Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankverbindung Deutscher Kinderschutzbund Darmstadt: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44, SWIFT-BIC: HELADEF1DAS
Gläubiger ID: DE72 ZZZ 000 007 003 71; Mandatsreferenznummer*:

Der Jahresbeitrag wird, solange die Mitgliedschaft besteht, einmal jährlich eingezogen.

IBAN:

bei SWIFT-BIC:

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Ich bin an einer freiwilligen, ehrenamtlichen Mitarbeit in Ihrem Ortsverband interessiert.

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und der Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Die Mitgliedschaft gilt für das Kalenderjahr und verlängert sich für das Folgejahr, sofern sie nicht gekündigt wird. Eine Kündigung für das Folgejahr muss schriftlich bis zum 30.09. des Vorjahres beim Deutschen Kinderschutzbund in Darmstadt eingegangen sein. Sofern kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt wurde, ist der Mitgliedsbeitrag bis zum 31.03. des Kalenderjahres zu überweisen.

Ort, Datum

Unterschrift Mitglied/er

BILANZ

Deutscher Kinderschutzbund Bezirksverband Darmstadt e. V., Darmstadt

zum 31. Dezember 2023

AKTIVA

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.474,00	4.227,55
II. Sachanlagen		
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.778,70	17.570,68
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	255,65	0,00
B. Umlaufvermögen		
I. Bestand Altgold		
Bestand Altgold	20.811,27	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	116,00	0,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>183.812,06</u>	<u>0,00</u>
	183.928,06	0,00
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	244.432,74	336.547,58
	<u>465.680,42</u>	<u>358.345,81</u>
	<u><u>465.680,42</u></u>	<u><u>358.345,81</u></u>

PASSIVA

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Eigenkapital		
I. Vereinsvermögen	4.293,84	4.293,84
II. Rücklagen		
Rücklagen	422.109,37	341.778,20
B. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	27.119,80	0,00
C. Verbindlichkeiten		
sonstige Verbindlichkeiten	12.157,41	12.273,77
- davon aus Steuern € 10.670,21 (€ 12.273,77)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 12.157,41 (€ 12.273,77)		
	<u>465.680,42</u>	<u>358.345,81</u>
	<u><u>465.680,42</u></u>	<u><u>358.345,81</u></u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

Deutscher Kinderschutzbund Bezirksverband Darmstadt e. V.

1. Erlöse		
a) Zuwendungen	367.254,00	373.626,03
b) Entgelte Angebote	1.055.848,76	710.199,48
c) Erträge aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldern und Erbschaften	<u>176.711,48</u>	<u>171.174,43</u>
	1.599.814,24	1.254.999,94
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Altgold	15.388,51	15.582,13
b) Bestand Altgold	<u>20.811,27</u>	<u>2.960,60</u>
	36.199,78	18.542,73
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.044.984,12	838.973,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	<u>211.298,16</u>	<u>171.812,65</u>
	1.256.282,28	1.010.785,67
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	15.277,44	11.123,60
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Fortbildungs- und Reisekosten/Sonst. Personalkoten	41.944,35	33.269,00
b) Raumkosten	55.905,12	55.687,44
c) Kosten Angebote	59.368,19	40.694,02
d) Repräsentations- und Werbekosten	9.716,27	9.880,04
e) Kosten Geschäftsstelle (Reparatur, Bürokosten, etc.)	34.092,29	23.772,67
f) Beiträge und Versicherungen	13.004,96	10.900,97
g) sonstige Aufwendungen	70.526,75	61.457,22
h) Sonstige Steuern	<u>0,00</u>	<u>4.363,25</u>
	284.557,93	240.024,61
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
a) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	568,00	0,00
7. Zinsen und ähnlichen Aufwendungen		
a) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	133,20	133,20
8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	80.331,17	11.475,59
9. Entnahmen aus Rücklagen		
a) Entnahmen aus Rücklagen	15.063,57	0,00
10. Einstellungen in Rücklagen		
a) Einstellungen in Rücklagen	95.394,74	11.475,59
11. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Spendenkonto:
 Sparkasse Darmstadt, Konto Nr. 586 544 (BLZ 508 501 50)
 IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44
 SWIFT-BIC: HELADEF 1DAS

Impressum
 Herausgeber:
 Deutscher Kinderschutzbund
 Bezirksverband Darmstadt e.V.
 Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt
 Telefon: 0 61 51 / 36041-50 Fax: 36041-99
 e-mail: info@kinderschutzbund-darmstadt.de
Fotonachweis:

Verantwortlich
 für den Inhalt: **DKSB**
 Copyright: **DKSB**
 Gestaltung: **DKSB**
 Druck: **Werbedruck Petzold GmbH**
 Titelfoto: **Lea Holaus, Fotolia (S. 18, 27, 29, 32), iStockphoto (S. 14, 19, 25), DKSB (S. 30-31, 33, 34, 48), Lea Holaus (S. 33), Bundesverband (S. 10, 12-13, 22), P. Krämer (S. 2)**



Kinderrechte-Tour bei der Polizei Darmstadt



Verabschiedung von Herrn Oetken



Verabschiedung von Herrn Oetken



Spendenübergabe bei der Sparkasse Darmstadt



Internationales Kinderfest im Prinz-Emil-Garten



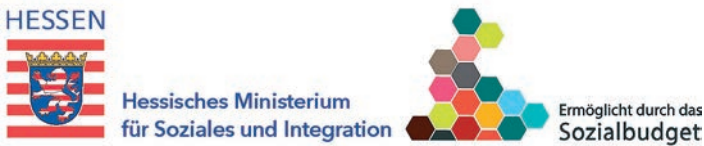
Die neue Hauswand zur Albert-Schweizer-Anlage



Das Team Spiele-Wagen: Verabschiedung Arno König

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung:

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



In Zusammenarbeit mit dem
Rotary Club Darmstadt



Unterstützt von Teilnehmern der

